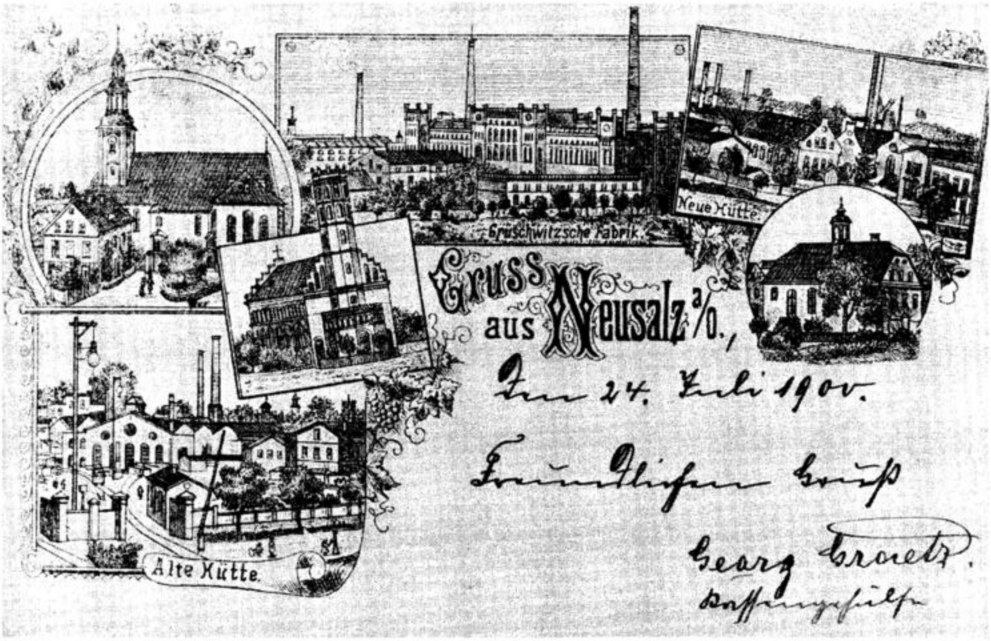
// NEUSALZER NACHRICHTEN

HERAUSGEGEBEN UND VERLEGT von Heinz Böttger · Wilhelmshöher Allee 301 · 3500 Kassel
Telefon 0561 – 37467 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810
Postgirokonto: Heinz Böttger, Postgiroamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640606
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 169 3. Vierteljahr 1992



Postalisch gestempelt: Neusalz 2. 7. 00 — 5—6 N (Nachmittag); Hamburg 5. 7. 00 — 12 M (Mittag)

Widmung

Hans Niekrawietz

Den Toten zum Gedächtnis,
Uns selber zum Vermächtnis,
Den Kommenden zum Zeichen,
Das Alte festzuhalten
Und Neues zu gestalten
Und nicht vom Recht zu weichen.

Geht auch der Weg zum Lichte
Im Schatten der Geschichte.
Wir sind auf großer Runde
Und heben auf die Blicke
Zum Wandler der Geschicke
Und warten seiner Stunde.

Liebe Heimatfreunde,

wenn Sie dieses Heft in Händen halten, liegt das 13. und letzte Treffen der Neusalzer in der Patenstadt Offenbach hinter uns. Berichte über das Treffen können Sie aus drucktechnischen Gründen erst in Heft 170 lesen, das im Dezember erscheint.

Während ich im wesentlichen nur Kontakt zu den etwa 950 Beziehern der Neusalzer Nachrichten habe, gehen die Einladungen zu dem Treffen an alle in der Anschriftenliste verzeichneten Neusalzer. Das sind zur Zeit noch über 3000 Adressen. Von den versandten Einladungen kamen 286 mit den postalischen Vermerken „unbekannt verzogen" oder „verstorben" zurück. Da ich von diesen Neusalzern keine Unterlagen besitze (Geburtsdatum, Wohnsitz in Neusalz, Mädchenname) und sie daher nicht genauer vorstellen kann, verzichte ich auf die Veröffentlichung dieser 286 Namen.

In der letzten Besprechung vor dem Treffen am 18. August 1992 teilte mir Offenbachs Oberbürgermeister Wolfgang Reuter mit, daß dies das letzte Treffen sei, zu dem die Stadt Offenbach eingeladen habe. Die Gründe dafür liegen in der Hauptsache in der schlechten finanziellen Situation der Stadt Offenbach.

So wird es in Zukunft nur noch die regionalen Treffen geben, wie sie in den Räumen Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Nürnberg und Stuttgart schon seit Jahren stattfinden. Es wäre schön, wenn sich für die Räume um München und Berlin noch Neusalzerinnen (Hamburg: Johanna Blasel, 84 Jahre; Düsseldorf: Hildegard Lindner; Nürnberg: Gerda u. Heinz Ludwig) bzw. Neusalzer (Stuttgart: Hans Piefke) fänden, die dort ähnliche Regionaltreffen organisieren. Die Einladung dazu kann in den NN erfolgen, Redaktionsschluß jeweils die Mitte des Quartals, also 15. 2., 15. 5., 15. 8., 15. 11.

Meine Bemühungen, einen jüngeren Nachfolger als Herausgeber der NN zu finden, haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Ich will diese Aufgabe nicht grundlos abgeben, kann aber auch nicht abschätzen, wie lange mir die geistige und körperliche Kraft gegeben sein wird, diese Aufgabe auszufüllen. Solange die Gesundheit mitspielt, erhalten Sie auch die NN als Bindeglied der in aller Welt verstreuten Neusalzer.

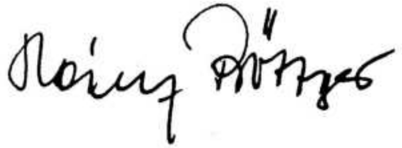
Es erhalten die NN in der BRD — 773, den neuen Bundesländern — 169, England — 2, Frankreich — 1, Holland — 1, Österreich — 3, Schweden — 1, Argentinien — 1, Australien — 1, Brasilien — 2, Canada — 8, USA — 5, Venezuela — 1.

Außerdem erhalten 13 Bibliotheken und Arbeitskreise unsere Heimatzeitung.

Ich danke allen, die am 13. Treffen der Neusalzer teilgenommen haben, danke aber auch der Stadt Offenbach und deren Mitarbeitern, die beginnend mit dem ersten Treffen im Jahre 1956 im Dreijahresrhythmus vielen Neusalzern Gelegenheit gegeben hat, sich wiederzusehen und dauerhafte Kontakte zu knüpfen.

Ich grüße Sie mit Frau Meier herzlich

Ihr



Schlesiertreffen 1993

am 10. und 11. Juli im Messezentrum Nürnberg

Kath. Volksschule Bobernig, 3.—8. Schuljahr, Aufnahme aus dem Jahr 1932, unterste Reihe 3. v. links Alexander Gruhl, Allensteiner Ring 37, 4100 Duisburg 26, der Mitschüler um die Angabe ihrer Namen und Positionen auf dem Bild bittet.

Viertes Treffen ehemaliger Schülerinnen der Zinzendorfschule Neusalz/Oder Jahrgang 1924—26

Beim Abschied vom schönen Wien im Oktober 1990 hieß es: „Auf Wiedersehen in Berlin". Und so trafen am 21. und 22. Mai 1992 alle Ehemaligen per Flugzeug, Auto und Bahn in Berlin ein. Der Zug aus Wien, mit dem schönen Namen „Sanssouci", hatte 3 Stunden Verspätung. Doch das machte der Begrüßungsfreude keinen Abbruch, als wir uns gegen 18 Uhr bei Annamarie Hagspihl/Standke zum Abendbrot trafen. Später saßen wir dann auf der Terrasse mit Blick auf den schönen Garten, der seine Blütenpracht der liebevollen Pflege von Annamarie verdankt. Wir bekamen kühle Getränke serviert, und wieder gab es viel zu berichten und Erinnerungen auszutauschen von einer doch unbeschwerten Kinder- und Jugendzeit.

Gekommen waren: Lieselotte Alics/Machold aus Wien; Ursula Jirmann/Schmerle (Lippen) aus Bramsche; Brigitte Kabroth/Jahn (Kontopp) mit Ehemann aus Hannover; Christa Kranitzky/Buck mit Ehemann aus München; Anneliese Klose aus Gotha; Anneliese Leis/Woitke aus Puchheim; Inez Mrkos/von Schönaich-Carolath mit Ehemann aus Wien; Elgin Roth (Schönaich) aus Hamburg; Annemarie Schaller/Stadach mit Ehemann aus Unterpfaffenhofen; Ingeborg Wothke/Scheunert aus Blankenheim; und die Berliner Annamarie Hagspiehl/ Standke und Ehemann sowie Irene Rußmann/ Reiche mit Ehemann.

Es wurde zwar spät, doch für den nächsten Tag verabredeten wir uns für 9 Uhr unter der Uhr am Bahnhof Zoologischer Garten.

Von diesem Treffpunkt wollten wir Berliner unseren Gästen bei der Fahrt mit dem Touristenbus Nr. 100 die Sehenswürdigkeiten der Haupt-

Klassentreffen des Geburtsjahrgangs 1924/26 der Zinzendorfschule vom 22.—24. 5. 1992 in Berlin
Hintere Reihe v. l.: Klaus Kabrodt — Heinz Mrkos — Ingeborg Wothke geb. Scheunert — Herr Kranitzky — Christa Kranitzky geb. Buck
Vordere Reihe v. l.: Inez Mrkos geb. v. Schönaich-Carolath — Ursula Jirmann geb. Schmerle — Liselotte Alics geb. Machold — Elgin Roth — Irene Rußmann geb. Reiche — Annelise Klose — Annelise Leis geb. Woitke — Brigitte Kabrodt geb. Jahn

stadt zeigen. Doch AL und Bündnis 90 blockierten das Brandenburger Tor, und so fuhr der Bus nur bis zum Reichstag. Also disponierten wir um und fuhren mit der S-Bahn zum Alexanderplatz. Von dort gingen wir am Fernsehturm, dem Roten Rathaus und der ehrwürdigen Marienkirche vorbei zum pseudohistorischen Nicolaiviertel, mit Ephraimpalais und der Nicolaikirche, Berlins ältester Pfarrkirche von 1232. Bei Sonnenschein leuchtet auf der Edelstahlkuppel des Fernsehturms ein Kreuz, die Rache des Himmels am atheistischen Arbeiter- und Bauernstaat. Am anderen Ufer der Spree liefen wir dann am „Palast der Republik" (Palazzo Prozzo genannt) entlang zum Dom, dessen Kuppel sich in den großen Scheiben des Palazzo spiegelt. Auf seinem Platz stand früher das prachtvolle Berliner Stadtschloß, der größte Barockbau nördlich der Alpen. Anschließend an den Dom liegt der Lustgarten und dahinter die Museumsinsel mit Altem Museum. Als wir die Schloßbrücke mit den Figuren der Schinkelschule überquert hatten, befanden wir uns auf der historischen Straße „Unter den Linden", die zum Brandenburger Tor führt. Rechts lag das wuchtige „Zeughaus" von Schlüter, und anschließend die „Neue Wache" von Schinkel. Vor dem Krieg ein durch seine Schlichtheit bestechendes Ehrenmal für die Gefallenen.

Die nächsten Gebäude sind die „Humboldt-Universität" (ehem. Prinz-Heinrich-Palais) und die „Neue Staatsbibliothek". Wir aber kehrten auf der linken Seite im Operncafe ein, dem ehem. Kronprinzen- und Prinzessinnenpalais. Diese Palais mit der anschließenden „Oper Unter den Linden", der Alten Bibliothek (Kommode genannt) bilden mit dem „Alten Palais" und der zurückliegenden Hedwigs-Kathedrale das „Forum Fridericianum". Auf dem Mittelstreifen vor dem Alten Palais, in dem Kaiser Wilhelm I. lebte und starb, erblickten wir das Reiterdenkmal Friedrich des Großen mit seinen Paladinen (von Rauch). Wir überquerten dann die Friedrichstraße, früher eine Vergnügungszeile der Berliner. Von hier ab finden wir nur neuere Gebäude, so auf der linken Seite den

großen Komplex der Botschaft der ehem. UdSSR. Nach Erinnerungsfotos mit dem Brandenburger Tor stiegen wir hinunter zum S-Bahnhof „Unter den Linden“ und fuhren zum Mexikoplatz, wo wir in einem Gartenlokal einkehrten. Um 15 Uhr trafen wir uns alle wieder zur schlesischen Kaffeetafel im gastlichen Hause Hagspihl/Standke. Gestärkt durch Kaffee und Kuchen brachen wir mit Herrn Dr. Hagspihl und 3 Autos nach Potsdam auf. Wir parkten hinter dem Schloß auf der Straße zur historischen Mühle und stiegen dann nach „Sanssouci“, dem Lieblingsaufenthalt Friedrichs des Großen, hinauf. Dort auf der Terrasse seiner geliebten Sommerresidenz vom siebenjährigen Krieg bis zu seinem Tode, hat er wie gewünscht seine letzte Ruhestatt gefunden. 97 m lang und 12 m hoch ist „Sanssouci“ ein echter Rokokobau. Vorbei an den „Neuen Kammern“ und der „Orangerie“, einem 1850—56 angelegten 298 m langen Bau, mit der Königsvilla als Mittelstück, vor dem ein Marmorstandbild Friedrich Wilhelm IV. steht, war unser nächstes Ziel das „Neue Palais“. Dieser 213 m lange Prachtbau im Stil des Klassizismus, wurde 1763—69 nach Angaben Friedrich II. erbaut. Die 55 m hohe kupfergedeckte Kuppel krönen 3 vergoldete Grazien, die ein Kissen mit Krone tragen. Der Volksmund machte daraus die Feindinnen des Königs: Pompadour, Maria-Theresia und Elisabeth I. Unsere weiteren Ziele Schloß Charlottenhof, Wohnsitz Friedrich-Wilhelm IV und seiner Gattin Elisabeth von Bayern, sowie das Chinesische Teehaus waren leider eingerüstet. So wanderten wir durch den Park mit seinem alten Baumbestand zum 2 km langen Hauptweg des Parks, wo gerade die Fontainen abgestellt wurden, und stiegen über die 6 Terrassen zum 19 m höher liegenden „Sanssouci“ und dann wieder hinab zu den geparkten Autos. Im Hause Hagspihl/Standke erwartete uns bereits die Abendtafel. Den weiteren Abend verbrachten wir wieder in gemütlicher Runde auf der schönen Terrasse, wo der Hausherr uns einen guten Tropfen aus seinem Weinkeller kredenzte. Elgin Roth hatte sich schon am frühen Abend verabschiedet.

Am Sonntag um 9 Uhr war Treffpunkt an den Anlegestellen der Ausflugsschiffe am Wannsee, und dort enterten wir „MS Havelstern“ zu einer Fahrt nach Werder und zurück. Über Wannsee und Havel führte die Fahrt, wieder bei herrlichem Sonnenschein, an der Pfaueninsel, den Schloßanlagen von Glienicke und Babelsberg sowie an Potsdam vorbei nach Werder.

Werder war einst ein Ausflugsziel der Berliner, besonders zur Baumblüte. In Potsdam waren die Nikolaikirche von Schinkel und das restaurierte Rathaus, auf dessen kuppelgekröntem Turm ein vergoldeter Atlas eine Weltkugel von 2 m Durchmesser trägt, Motive der Fotografen. Um etwa 16 Uhr legte „MS Havelstern“ nach Fahrplan am Wannseebahnhof an. Abends trafen wir uns alle wieder zum Essen im ital. Gartenlokal am Mexikoplatz. Dann hieß es sich verabschieden von Ingeborg Wothke/Scheunert, Anneliese Leis/Woitke, Brigitte Kabroth/Jahn mit Mann und Annemarie Schaller/Stadach mit Mann, die alle nicht mit nach Neusalz fahren wollten.

Irene Rußmann/Reiche

Fahrt nach Neusalz/Oder am 25. Mai 1992

Am Montag um 5 Uhr 45 holte uns und Anneliese Klose, die bei uns wohnte, unser Neffe Klaus ab. Der Kofferraum wurde vollgepackt mit Speisen und Getränken sowie Sitzgelegenheiten und Tisch für das geplante Picknick am Oderdamm. Über den Autobahn-Nordring, Müncheberg, Frankfurt/Oder Stadtbrücke, Vorstadt (Slubice), Crossen, Grünberg und Moditz kamen wir um 9 Uhr 20 in Neusalz/Oder an. Wir bogen gleich in die Angerstraße ein, zum Haus, in dem Anneliese Klose gewohnt hatte, und fuhren nach verschiedenen Fotos weiter zum Kirchhof. Dort fand Anneliese das Grab ihrer Grußmutter nicht mehr, da alles mit prächtigen Gräbern neu belegt war. Welch ein Kontrast zwischen diesen Gräbern und den verkommenen Häusern am Kirchplatz und vielen Gebäuden der Stadt. Über Friedrichstr., Julius-Kopp-Str., Lutherstr., Adolf-Hitler-Str., Freystädterstr. und Bahnhofstr. ging unsere Fahrt. Das Haus Bahnhofstr. 28, wo mein Mann mit seinen Eltern eine Zeitlang gewohnt hatte, wur-

Hinter der Kirche der Brüdergemeine — Foto 25. 5. 92

Hinter der Schule der Brüdergemeine — Foto 25. 5. 92

de fotografiert, ebenso das Gymnasium und der verwahrloste ehem. Schmuckplatz. Auch das Grundstück meiner Eltern besuchten wir, Ecke Freystädterstr.-Gruschwitzstr., mit dem Reichsbankrestaurant. Meine Eltern hatten dies Haus in nicht sehr gutem Zustand gekauft und Geld und Arbeit investiert. Jetzt ist es eine Bruchbude. In dem kleinen Haus neben der Toreinfahrt steht Cafe auf einem Schaufenster, und ein Tisch und Stühle laden zum Sitzen ein. In den Garagen hat sich ein Taxiunternehmen niedergelassen. Ob der Birnbaum im Hof noch so viele Bergamottebirnen trägt wie früher? Nun wollten wir zum Hafen, wo im Haus von Th. Puche das Büro meines Schwiegervaters war (Ostdeutsche Versicherungsgesellschaft für Flußschiffahrt a. G.). Der Hafen lag wie ausgestorben da, aber oh Wunder, an der Hafenbrücke wurde gearbeitet. Die Fahrbahnplattform zum Heben und Senken war eingehoben, und die Kontergewichte lagen auch da. Das Haus Brückenallee 4 mit der großen alten Pappel ist nicht mehr, dort hatten mein Mann und seine Eltern gewohnt. Jetzt steht ein neuer Bürobau da. Die alten Häuser an der Brückenallee gegenüber Klenner sind abgerissen. Weiter fuhren wir in die Schifferstraße zum „Goldenen Stern" und der „Seekante". In beiden Häusern sind keine Lokale mehr, und der Putz bröckelt von den Wänden. Nur die großen alten Kastanien an der Straße „Am Oderdamm" erinnern noch an das Neusalz von einst. Viele Orientierungspunkte sind abgerissen und durch häßliche Neubauten ersetzt worden, z. B. das Gasthaus „Zur Hoffnung" Ecke Friedrichstr./Berliner Str., das „Hansakaffee", der „Große Gasthof" und die „Marktschänke" sowie Kallmann.

Um 12 Uhr 30 trafen wir uns mit Annamarie Hagspihl/Standke und den anderen Neusalzbesuchern vor der Zinzendorfschule. Dieses schöne alte Viertel der Brüdergemeine hat eine schlimme Veränderung erfahren. Der Anbau an der Kirche im Hof ist scheußlich, ebenso die anderen baulichen Veränderungen, die den Reiz dieses geschlossenen baulichen Viertels vernichtet haben.

Es war für alle ein trauriges Wiedersehen mit Schule und Kirche, und im Hof beim Anblick dieser stillosen Verschandelung flossen dann doch die Tränen. Die einst so beliebten Motive unserer heimatlichen Maler und Zeichner gibt es nicht mehr. Namen wie Koschel, Rüdiger, Lotte Jaeckel und Frieda Barchfeld fallen einem da ein.

Anschließend fuhren wir zu einem gemütlichen Picknick an den Oderdamm in der Nähe der Hafeneinfahrt. Im Schatten der Linden saßen wir dort und ließen uns belegte Brote, gekochte Eier, Obstsalat, Kaffee und Tee gut schmecken. Gut gestärkt und erfrischt führte uns der Weg zum Bahnhof, wo wir am Busbahnhof (früher Schwolow) parkten. Der Bahnhof hat links einen Anbau bekommen und ist verputzt. Das Haus Bahnhofstr. 36, wo Christa Buck gewohnt hat, ist bis auf die Mansarden unbewohnt. Dort sollen aus 2 Wohnungen auf einer Etage 3 gemacht werden. Doch es arbeitet niemand, und Material lag auch nicht da. Wir schlenderten die Bahnhofstr. und den Getreidemarkt hinunter zum Markt und registrierten die Veränderungen. Am Markt angelangt beschlossen wir jedoch, jetzt gleich nach Carolath zu fahren und bei der Hitze nicht länger durch die so fremd gewordenen Straßen zu laufen. Über die Bahnhofstr. und Breslauer Str. fuhren wir auf die Straße zur Oderbrücke, wo an beiden Seiten Gärten mit Lauben liegen. Über die Oderbrücke und Zollbrücken erreichten wir Carolath und hielten auf dem Dorfplatz vor dem Schloß. Die Häuser und Gehöfte sahen hier wesentlich freundlicher aus als in Neusalz. Durch das bekannte Torhaus von 1611 kamen wir zum restaurierten Flügel mit der Schloßkapelle und durch das Tor in diesem Trakt zum Innenhof. Die drei ausgebrannten Flügel lagen vor uns, und wir konnten uns ein Bild dieser großen Schloßanlage im Stil der Renaissance machen. Für Inez Mrkos/von Schönaich-Carolath eine wehmütige Erinnerung an die Kinder- und Jugendzeit und an den Besitz einer der alten adligen Familien Schlesiens. Nach anfangs barscher Ablehnung fand sich doch ein Pole, der freundlicher war und uns die Tür zur ehem. Schloßkapelle öffnete, die von 1618 stammt. Dieser über 3 Geschosse reichende Raum stellt im protestantischen Kirchenbau eine erste Abkehr vom bisher mittelalterlichen Grundriß dar. In der anschließenden Gruft ist jetzt eine Discothek. Wir stiegen auch noch in ein Kaminzimmer hinauf, dann verließen wir das Schloß. Leider war der Flieder, der einst zur Blüte ein Anziehungspunkt war, schon verblüht. Bei unse-

ren Autos angekommen wurde der letzte Kuchenimbiß verzehrt, dann hieß es Abschied nehmen. Lilo Alics/Machold fuhr mit uns mit nach Charlottenburg, denn sie wollte am nächsten Tag zurück nach Wien, während unsere übrige Reisegruppe in Modritz übernachtete. So ging es wieder zur Oderbrücke und nach Neusalz, das wir über Breslauer Str. und Berliner Str. verließen. Vorbei am renovierten Hotel der Brüdergemeine, jetzt Hotel Polan und der Kattowitzer Handels- u. Kreditbank im Bankgeschäft Meyerotto & Co.

Kurz vor Frankfurt/Oder stiegen wir auf einem großen Rastplatz aus, um uns für die Heimfahrt zu stärken. Hier fanden wir eine sehr einfache Lösung des Müllproblems, einen tiefen Graben im umliegenden Wald, in dem der anfallende Abfall verbuddelt wurde. Noch einmal fuhren wir bei Crossen und Fankfurt über unsere Oder, deren Buhnen mit ihrem feinen Sand einst unser Badeparadies gewesen sind. Aber diese Buhnen sind zugewachsen, und die Oder eignet sich wohl auch nicht mehr zum Baden.

In Frankfurt/Oder warnte uns der Zoll an der Stadtbrücke vor den großen Waldbränden an der Autobahn. So fuhren wir wieder über Müncheberg und den Nordring heim nach Charlottenburg. Am nächsten Tag brachte mein Mann Lieselotte Alics/Machold nach Lichtenberg zum D-Zug „Vindobona" nach Wien, und Anneliese Klose zum Bus Nr. 126; denn sie wollte noch ihre Tochter in Nord-Berlin besuchen. Am Abend meldete sich Lieselotte, daß sie gut in Wien angekommen war. Die anderen Klassenkameradinnen riefen in den nächsten Tagen an oder schrieben. Alle waren wieder gut zu Hause angelangt, und das Treffen hatte ihnen gut gefallen.

Irene Rußmann

Dorfchronik der Gemeinde Liebenzig-Kölmchen

von Hans-Joachim Gilbricht unter Mithilfe von Hilde Risse

Mein Heimatdorf Liebenzig-Kölmchen ist etwa um die Zeit des 12. Jahrhunderts entstanden. Das beweisen kirchliche Unterlagen und Funde, die in der Umgebung entdeckt wurden (Urnen, Handwerkszeuge und Kriegsgeräte). So ist erwiesen, daß zur Zeit der Völkerwanderung wiederholt slawische Stämme in unser Gebiet eindrangen und sich dort ansiedelten. Demzufolge entstand der Ortsteil Kölmchen rund um den Kölmchener See. Kölmchen heißt so viel wie Hügeldorf.

Liebenzig selbst bildete sich entlang der Straße vom Fuße des Berges in Richtung Kontopp (Ort am schönen Berge). Die Häuserreihe von Richtung Lippen nach Schlawa (Schlesiersee) nannte sich Vicarey.

Kirchliche Würdenträger fanden dort öfters ihre Heimstätte. Die Bergkirche ist eine der ältesten Kirchen in Niederschlesien. Im Jahre 1201 wurde sie errichtet und wechselte im Laufe der Zeit des öfteren ihren Besitzer.

Im Dreißigjährigen Krieg überfiel im Jahre 1626 ein Teil des Heeres unter ihrem Obersten Fuchs die Gegend von Liebenzig. Es raubte und plünderte. Die Frauen des Dorfes trieb man in die Kirche und vergewaltigte sie. Die Männer erhielten einen „Schwedentrunk" (verdünnte Jauche). Wer sich weigerte, wurde getötet. Man erbrach die Schüttböden und nahm den Bewohnern alle Ochsen und Pferde weg.

1642 wurde durch Leichtsinn schwedischer Soldaten — so steht es geschrieben —, die ein Feuer in der Kirche entfachten, die Kirche mit Glockenturm abgebrannt. Auch die Schule und das Pfarrhaus wurden in Mitleidenschaft gezogen. Danach wurde der Gottesdienst bis 1654 in einer Scheune abgehalten. Nach ihrem Wiederaufbau im Jahre 1654 wurde die Kirche von den Katholiken genutzt. Im Zuge der Einziehung aller evangelischen Kirchen wurde am 14. Januar 1654 der damalige evangelische Pfarrer Tobias Johannes Neanderthaler vertrieben.

Erst mit der Befreiung Schlesiens durch den toleranten Preußenkönig Friedrich II. kam auch für Liebenzig wieder eine hoffnungsvolle Zeit. Es war das Jahr 1747, als die neue evangelische Kirche am Fuße des „Schönen Berges" eingeweiht wurde. Man hatte sich vorgenommen, diese im gleichen Baustil zu bauen wie die auf dem Berg. Seitdem hatten beide christlichen

Glaubensrichtungen ihr eigenes Gotteshaus. Und nun zog Frieden ein in Liebenzig-Kölmchen-Vicarey auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens.

Seit 1791 bestand ein katholisches Schulhaus, welches wegen Baufälligkeit eingerissen wurde. Nun wurde der katholische Schulunterricht im Wohnhaus des Pfarrers erteilt, und 1851 konnte die jetzige katholische Schule erbaut werden. 1742 kaufte man ein Privathaus und richtete es als Schulzimmer ein, worin nun der evangelische Schulunterricht erteilt wurde. Unter dem Patronat des Prinzen Ludwig von Carolath wurde die Bauabsicht zur neuen Schule verwirklicht, am 29. 5. 1827 der Grundstein gelegt, und am 23. 10. 1828 ist sie am Fuße des Berges eingeweiht worden. Der erste Lehrer im preußischen Schulhaus hieß Schiller.

Der schöne Berg ist zu jener Zeit auf der Kölchemer Seite als Weinberg genutzt und später als Spargelanlage. Hugenotten brachten die Spargelpflanzen aus Frankreich mit, ebenfalls die Schaumbrezel. Auf dem Berg gleich neben der katholischen Kirche entstand das evangelische Glockenhaus mit drei Glocken, wovon jeweils zwei Glocken im 1. und 2. Weltkrieg zum Einschmelzen heruntergeholt wurden. Auf der Straßenseite befand sich zum überwiegenden Teil der Friedhof, und von der Seite des Turnplatzes gab es den herrlichsten Rodelberg im Winter.

Liebenzig-Kölmchen stand unter der Schirmherrschaft des Fürsten von Carolath, Prinz Ludwig. Namhafte Untertanen des Fürsten waren: Franz von Isenberg und Fabian von Schöneich. Durch seine Hauptmänner Hans und Georg von Schwarzer ließ er zur Förderung des sittlichen Wandels der Untertanen strenge Ordnungen und Gebote durchführen, von denen nur drei genannt seien:

1. Jeder Mann, sei es Wirt oder Sohn oder Diener, gibt 3 Groschen Strafe (30 Pfennig), wenn er nicht in der Kirche ist, wenn Gottes Wort gepredigt wird.
2. Ungebührliche, schandbare Tänze mit Umwerfen usw. sollen gar verboten werden.
3. Alles Spielen um Geld ist bei einem Taler Strafe an die Herrschaft verboten.

Das Kölmchener Schloß, das etwa um 1400 erbaut wurde und dem Fürsten von Carolath gehörte, war ebenso wie der Gutshof nach damaliger Zeit befestigt und hatte den 30jährigen Krieg überstanden.

Am Ende des 17. Jahrhunderts zählte das Dorf ca. 1300 Seelen, wovon ein großer Teil auf dem Rittergut Beschäftigung fand. Außerdem bildeten sich große Bauernhöfe.

Die Einführung der Technik spielte besonders auf dem Rittergut Isenberg eine besondere Rolle, und es entwickelte sich zu einem Versuchsgut und Musterbetrieb.

1788 erhielt das Rittergut seine ersten Dampfmaschinen und am Liebenziger See wurde eine Windrose errichtet;

1880 baute es die Brennerei und eine Schnitterkaserne;

1936 die Beregnungsanlage und

1938 die Trockenanlage.

Außerdem verfügte es über große Versuchsfelder.

Unser Heimatdorf wurde auch mehrmals von Feuersbrünsten heimgesucht.

1822 brannten ein Teil des Liebenziger Vorwerkes und mehrere Gehöfte nieder.

1835 ertönte während der Predigt plötzlich Feueralarm. Es wurden mehrere Liebenziger Wirtschaften vernichtet.

1840 sind mehrere Gehöfte des Kölmchener Ortsteiles Opfer des Feuers geworden.

1885 am 16. 6. um 23 Uhr entstand ein Großfeuer, wobei 9 Besitzungen abbrannten.

Am 17. Juni 1908 nahm die Bevölkerung der Gemeinde an der Einweihung des neuen Bahnhofsgebäudes sowie der Bahnstrecke von Neusalz nach Schwenten teil. Für eine weitere Entwickung der Produktivkräfte in Liebenzig war dieser Tag von historischem Wert.

Im Jahre 1935 wurde das Schloß zum Landjahrlager umgebaut. Von 1936 bis 1939 waren Jungens hier untergebracht und danach Mädels, die fast aus allen Gauen Deutschlands kamen.

Die Mehrzahl der europäischen Mächte beschäftigte sich mit der Unterdrückung der Völker in Afrika und Asien. Alle bildeten Kolonien, und dabei wollte unser Kaiser Wilhelm auch nicht zu kurz kommen. 1914 begann der erste Weltkrieg. Von 128 eingezogenen Männern blieben 36 auf dem Schlachtfeld.

1939 begann der zweite Weltkrieg, der wieder vielen Menschen unseres Ortes das Leben kostete.

Als wir am 21. Januar 1945 nachts in Schnee und Kälte, die meisten im Treck mit Pferd und

Wagen, uns in Richtung Westen in Bewegung setzten (die Oder sollte die Front zum Stehen bringen), mußten wir Abschied nehmen. Wir ließen ein schönes, geliebtes Dorf zurück, das zu diesem Zeitpunkt folgende Geschäfte und Handwerker hatte:
5 Lebensmittel-Geschäfte (Nagel, Rothe, Lange, Kretschmer, Thiel M.)
6 Gaststätten (Fengler, Höppner, Wianke, Finke, Knebel, Thiel)
3 Fleischer (Höppner, Senftleben, Tietze)
3 Bäcker (Klette, Gilbricht Oskar, Starzonek)
1 Geschäft für Haus- u. Küchengeräte, Spielzeug, Fahrräder, Autos, Motorräder, Kinderwagen, Nähmaschinen, Radios, Speiseeis, dazu Nebenstelle Kreissparkasse, Allianz-Versicherungen, Lohnfuhren (Taxi) und Tankstelle Esso-Shell (Gilbricht)
1 amb. Händlerin mit Leinöl und Leinkuchenmehl (Liebig Anna)
1 Mechaniker-Meister (Leutloff)
1 Mechaniker-Meister mit Leuna-Tankstelle (Mücke)
1 Schmied (Kretschmer)
1 Klempner (Thiel)
1 Ofensetzer (Braun)
3 Frisöre (Burdach, Pietschmann, Kultscher)
3 Schneider (Simm, Burde, Müller)
1 Schneiderin (Berndt Emma, auch Handarbeitslehrerin)
4 Tischler (Simon, Habermann, Tamm Bruno, Pretzel-Tischler)
2 Zimmerleute (Nitschke Robert und Hermann)
2 Schuhmacher (Hampicke, Berndt)
1 Rittergut (Isenberg)
1 Sägewerk (Schwolow, später Kerkhoff)
3 Windmüller am Kölmchener See (Gilbricht, Zeuke, Riedel)
3 Windmüller (Bergmüller, Fiedler, Riedel)
1 elektr. Müller (Horlitz)
1 Dachdecker (Quiel)
1 Sattler (Grätz Fritz)
2 Förster (Hempel, Gransalke)
1 Viehhändler (Tietze)
2 Blaskapellen (Kählig und Blümel)
1 Poststelle (Redemann)
1 Landgendarm (Pätzold, später Schulz)
2 Bahnhofsvorsteher (Menzer, Riedel Rudolf)
1 katholischer Erzpriester (Görlich Julius)
1 evangelischer Pastor (Scholz, später Jeschke)
1 evangelischer Lehrer und Kantor (Pleschinger)
1 katholischer Lehrer und Kantor (Schwarzer) andere Lehrer waren Fräulein Grosser, Herren Kiefert, Gashauer, Horlitz
1 Steuererheber (Eitner)
1 ehrenamtlicher Bürgermeister (Großbauer Thiel)
1 ehrenamtlicher Standesbeamter (Gilbricht Richard)
1 Königl.-Preuß. Oberpostkutscher a. D. (Lehmann)
Den ambulanten Händler Rosenthal (Jude) hatte das Dritte Reich beseitigt, seine Villa wurde als Kindergarten genutzt.

Am 8. Mai 1945 war der Krieg beendet. Deutschland lag in Trümmern — und Europa dazu.

Der Versuch von vielen, wieder nach Hause zurückzukehren, wurde an der Neiße unter den schlechtesten Verhältnissen (Hunger und Krankheit) schließlich wieder aufgegeben. Nur einigen gelang es noch zurückzukehren, die aber nach ein paar Wochen von den Polen verjagt wurden.

Die Liebenziger Heidebewohner gibt es nicht mehr, sie wurden in alle Winde verstreut, doch haben und pflegen sie Kontakt miteinander.

Nachtrag

Im „Heimatbuch des Kreises Freystadt", herausgegeben von Rektor Adolf Schiller, 2. Auflage 1925, fand ich vier Artikel, aus denen ich die Liebenzig betreffenden Stellen zitiere.

Seite 172, Pfarrer Guczy, Freystadt „Die katholischen kirchlichen Verhältnisse der Heimat" — „Die größte Gemeinde ist Neusalz, mit der Tochterkirche in Rauden etwa 5000 Seelen, die kleinste Brunzelwaldau mit ungefähr 300 Seelen: Insgesamt leben 10000 Katholiken im Kreise. Davon entfallen auf die beiden Gemeinden rechts der Oder, Liebenzig und Schlawa etwa 1800, die übrigen auf die Pfarreien links der Oder."

Seite 173, Professor E. Kolbe, Berlin-Friedenau „Die katholischen Kirchen des Kreises Freystadt" — auf Seite 180 — „Auch Liebenzig ist eine ältere Pfarrei, der eine ehemalige Mutterkirche in Kontopp unterstellt ist. Auch in Lippen war früher eine alte Kirche. Alle zu Liebenzig gehörigen Kirchen bzw. Pfarreien haben Widmut (Pfarrgut)."

Seite 192, Pastor Scholz, Liebenzig „Die evangelische Kirche in Liebenzig" — auf Seite

193 — „1747 wurde der Bau der Kirche in Angriff genommen und so gefördert, daß bereits am 1. Adventssonntag desselben Jahres die Einweihung stattfinden konnte. Die Kirche hat Bethausstil. Die Decke im Inneren ist gewölbt und wird von korinthischen Säulen mit Kapitälen getragen. Altar und Kanzel, die übereinander liegen, werden von vier korinthischen Säulen gestützt und sind durch reiches Schnitzwerk verziert. Das Türmchen ist erst später aufgesetzt. Die Glocken befinden sich in einem besonderen Glockenturm auf dem Kirchhof.

Die Kirche ist in den letzten Jahren gründlich renoviert worden und bietet einen schmucken Anblick. Ringsum ist sie von hohen Bäumen umgeben, die bald nach der Einweihung gepflanzt wurden und nun fast 175 Jahre alt sind."

Seite 222, Adolf Schiller, Beuthen: „Das Schlesische Meer" — auf Seite 226 — „Die Nordgrenze des Carolather Sandergebietes bilden die Liebenziger Hügel. Diese umschließen einen engen Talkessel mit zwei blanken Meeresaugen. Das sind der Liebenziger- und der Kölmchener See. Sanft gerundet steigt das Gelände zu ihren Uferrändern hinab. Lachend frisch ist die Landschaft an diesen Gewässern. Malerisch bekränzen die rotbedachten Häuser des Dorfes den Wasserspiegel und die frische Seeluft fährt befruchtend über die wogenden Saaten hinauf bis zum altertümlichen Kirchlein auf stolzer Bergeshöh. Ihre Entstehung verdanken die Seen wahrscheinlich dem Gletscherwasser, das wasserfallartig in die Spalten des Gletschereises hinabstürzte und die Grundmoräne auskesselte. Bei einer Größe von 20 bzw. 19 ha besitzen sie die ansehnliche Tiefe von 5 m, die bei dem Liebenziger See fast genau in der Mitte liegen soll.

Seite 460 Aus „Orts-Verzeichnis mit Namenerklärung und Einwohnerzahlen" entnehme ich auf Seite 462 „Liebenzig — Schöner Ort, Einwohner 1925 in der Gemeinde 447, im Gut 142, insgesamt 589, im Jahre 1905 — 503 E, 1843 — 733 E."

Seite 370 f. — NN 54 — „Auf heimatlichen Straßen und Wegen" von Hans Prikowski IV. Teil — „Liebenzig liegt an der Bahnstrecke Neusalz-Schwenten. Mit dem Ort verbunden sind Vikarey und Kölmchen. Zur katholischen Parochie gehört Kontopp mit seiner ehemaligen Mutterkirche.

In Liebenzig besteigen wir den Kirchberg. Der Berg erhebt sich aus ebener Umgebung. Hier oben bietet sich uns eine weite Sicht. Zu Füßen liegt der Kölmchener See, der von Schilf umstanden ist. Das Kirchlein ist sehr alt, innen fast schmucklos und reparaturbedürftig, in seiner Schlichtheit aber sehr anheimelnd. In einer Gruft des Seitenbaues stehen mehrere Särge. An dem zum Teil verfallenen Schmuck der Totentruhen (der Seidenbezug des einen Sarges ist fast vergangen) kann man auf einstigen Reichtum der Verstorbenen schließen. Die evangelische Kirche bietet in ihrem Fachwerkstil einen sehr schönen Anblick. An der Straße gelegen, schaut sie in ihrem weißen Glanz durch die Kronen der sie umgebenden Baumgruppe. Sie wurde 1747 im Bethausstil errichtet."

H. B.

Regionaltreffen der Neusalzer im Raum

Hamburg

Die nächste Zusammenkunft findet am Samstag, dem 21. 11. 1992 um 15 Uhr im Café Peukert, Fruchtallee 118, Hamburg, statt. Bitte den Termin vormerken.

Johanna Blasel
Stoeckhardstraße 18
2000 Hamburg 26
Tel. (0 40) 21 65 12

Stuttgart

Unser nächstes Treffen findet am Samstag, dem 7. 11. 1992 um 14 Uhr im Haus der Heimat, Schloßstr. 92 in Stuttgart statt.

Hans Piefke
Widmaierstr. 48
7000 Stuttgart 80
Tel. (07 11) 71 21 31

3. Der Neubau der Oderbrücke

Vom Oberingenieur Otto Trebitz, Direktor der Städtischen Werke Nusalz a. d. Oder

Arbeit zu schaffen, ist die Forderung aller an Kommune und Staat. Doch das Geld dafür bleibt Problem. — Es ist knapp und wird nur dort bewilligt, wo Produktivität und klare wirtschaftliche Grundlage des Projekts mit dringendster Notwendigkeit zusammenfallen.

Das trifft für den Neubau der Neusalzer Oderbrücke in vollem Maße zu. Die alte Holzbrücke, die im Jahre 1870 eingeweiht wurde, ist seit langem baufällig. Ihre Unterhaltung ist durch die Notwendigkeit laufender Reparaturen eine untragbare Last für die Öffentlichkeit. Und für den Schiffsverkehr auf der Oder bedeutet sie durch die zu engen Durchlässe ein gefahrvolles Hindernis. Die immer wiederkehrenden Schiffsunfälle an dieser Stelle bringen nicht nur für die Schiffseigner, sondern auch für die Gesamtwirtschaft bedeutende Verluste. Für den Landverkehr ist der Zustand der alten Brücke nicht weniger gefährlich und hemmend. Dieses plötzliche Abgeschnittensein von Stadt und Land, das auch bei jedem Hochwasser eintritt, ist mit wirtschaftlichen Schädigungen verbunden. — Das sind die Gründe für die Notwendigkeit des Neubaues.

Das Projekt hat die Beseitigung dieser Übelstände in jeder Weise erreicht. Die Zufahrtstraßen werden teilweise hochwasserfrei geführt, und für die Brücke und die Brückenpfeiler sind eine Form und ein Abstand gewählt, die das gefahrlose Durchfahren der Schiffe gestatten.

Das zur Ausführung kommende Projekt ist von den vom Verfasser aufgestellten fünf Vorentwürfen als das wirtschaftlichste und günstigste vom Zweckverband Oderbrücke Neusalz gewählt worden. Bestimmend bei sämtlichen Projekten war der Gedankengang: eine Brücke ist die Fortsetzung eines Weges. In der äußeren Ausgestaltung ist die größte Schlichtheit gewahrt, und bei der Formgebung sind platte, großzügige Linien gewählt, die sich dem Landschaftsbilde harmonisch anpassen.

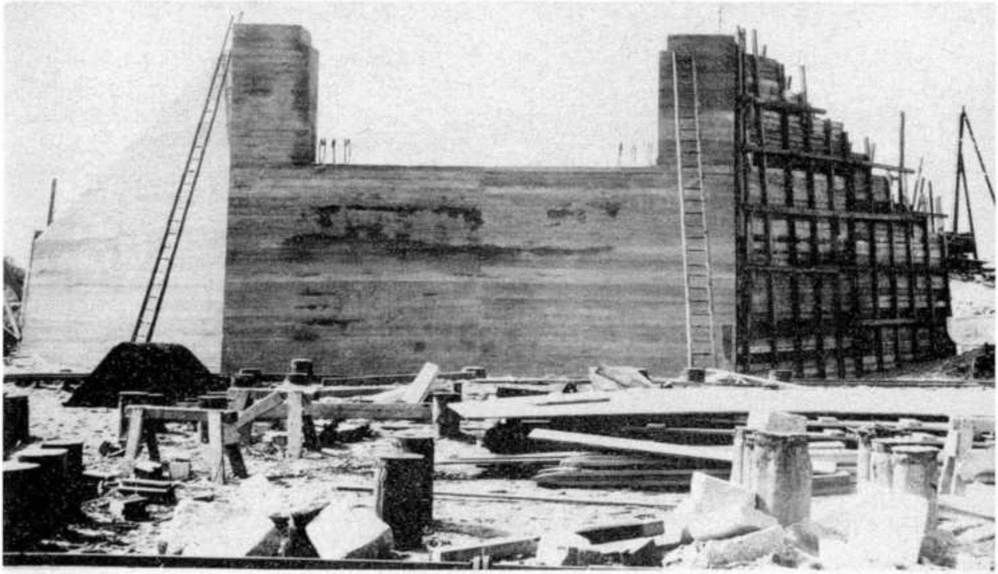
Die Konstruktion der Brücke entspricht den modernsten Anforderungen der Technik, ohne daß die Kosten den Rahmen der Sparsamkeit übersteigen. Sie stellt eine Kombination zwischen Eisenbeton- und Eisenkonstruktion dar. An Stelle der auf 5 Strompfeilern ruhenden alten Brücke wird der Strom von einer 88 Meter langen Eisenkonstruktion überquert, die sich auf zwei im Strom liegende Pfeiler stützt. Eisenkonstruktion und Strompfeiler werden von der niederschlesischen Firma Beuchelt & Co., Grünberg, ausgeführt. Unser Bild zeigt die interessante Art der angewandten Preßluftgründung. Hoch über das Wasser ragt die kesselförmige Schleuse, durch die Belegschaft und Material in den Arbeitsraum bis zu einer Tiefe von 10 Meter unter der Flußsohle befördert werden. Eine Ansicht von der Arbeitskammer zeigt unser Bild rechts unten. Die Landpfeiler und die auf ihr ruhende Eisenbetonkonstruktion werden von der Firma Dittmar Wolfsohn & Co., Breslau, hergestellt. Die Gründung der Landpfeiler geschieht mit Spundwänden auf Pfahlrosten. Bilder von den Ausführungsarbeiten, einem Landwiderlager und einem Pfeiler sind gleichfalls auf der Photomontage dargestellt. Die Erdbewegung, das Aufschütten der hochwasserfreien Zufahrtstraßen erfolgt in eigener Regie des für den Bau der Oderbrücke gegründeten Zweckverbandes. Die Bauleitung für den Zweckverband liegt in den Händen des Verfassers. Die Überwachung des Baues durch die Oderstrombauverwaltung wird durch Herrn Regierungs- und Baurat Dormann, Glogau, gewahrt.

Während der ersten Bauperiode, im vorigen Sommer, fanden 300 Erwerbslose beim Brückenbau Beschäftigung.

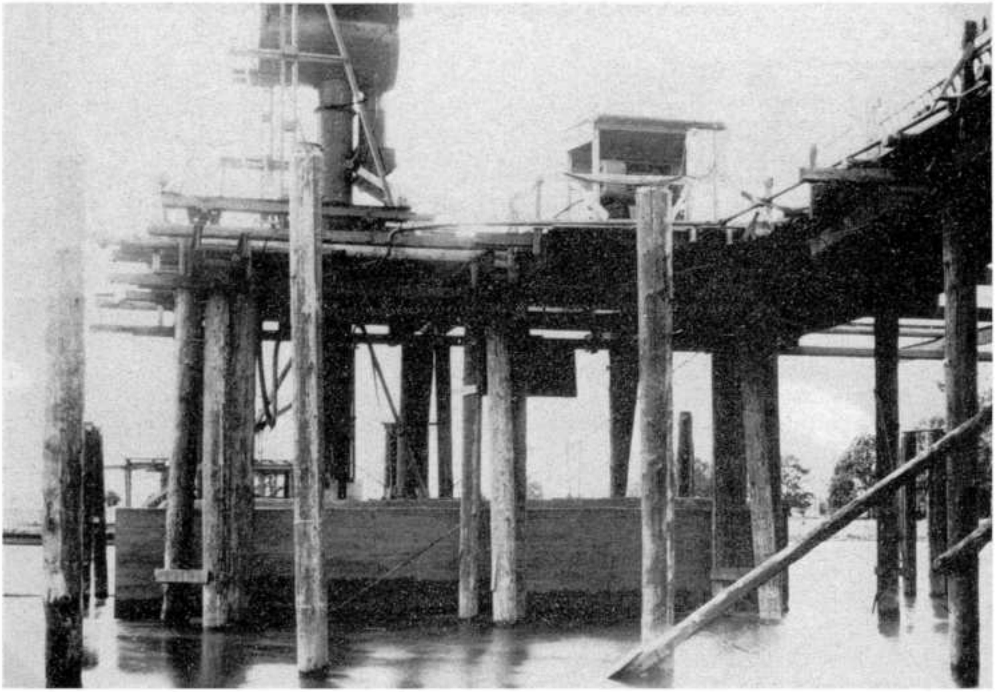
Einzelheiten über die Planung und den Bau der neuen Oderbrücke

Aus der Chronik „Zum Neuen Saltze" von W. G. Schulz entnehme ich aus dem Band 3 auf Seite 243/44 einige Einzelheiten über die Planung und den Bau der Brücke.

Seit 1926 wurden Verhandlungen über den Bau der neuen Brücke geführt, vor allem die Strombauverwaltung hatte ein Interesse an der Beseitigung der letzten alten Holzbrücke als eines Schiffahrtshindernisses im Oderstrom. Es



Neubau der Oderbrücke — Brückenwiderlager an Land



Neubau der Oderbrücke — Senkkasten mit Luftdruckschleuse

Die alte und die neue Oderbrücke im Herbst 1932

Die neue Oderbrücke, am 12. Dezember 1932 dem Verkehr übergeben

bestanden drei Projekte: einmal eine Überbrückung der Oder in der Verlängerung der Friedrichstraße mit Straßenanschluß durch das Überschwemmungsgebiet des Oderwaldes nach Kontopp; zum zweiten eine Überbrückung bei der alten Fähre; zum dritten die Überquerung des Stromes an der Stelle der alten Brücke, welches die billigste Lösung darstellte. Am 17. Juli 1928 wurde der Brückenbau in der Gegend der alten Brücke beschlossen, und zwar in der kombinierten Ausführung eines Eisenbetonbaus mit Eisenkonstruktion für die eigentliche Stromüberbrückung. Der Brückenbau wurde im Juli 1931 begonnen, 80 m oberhalb der alten Holzbrücke bei Kilometer 428,818.

Die Überbrückung erfolgte durch ein 88 m langes Mittelfeld mit einem je 48 m langen Uferfeld auf der linken und rechten Stromseite. Diese Bauweise machte die Gründung zweier Strompfeiler durch pneumatisches Verfahren erforderlich. (Ein Senkkasten aus Beton, ohne Bodenfläche, wurde ins Wasser gelassen. Nach oben ging ein Eisenrohr, das den Einstieg in den Senkkasten ermöglichte. Auf dem Eisenrohr saß eine Druckluftschleuse. Nun wurde im Senkkasten ein erhöhter Luftdruck erzeugt, der das Wasser durch den offenen Boden nach außen drückte. Die Arbeiter wurden in der Luftschleuse langsam dem erhöhten Druck angepaßt, in dem sie im Senkkasten arbeiten mußten. — Das Foto zeigt den Senkkasten mit dem Einstiegsrohr und der darauf sitzenden Luftschleuse.) Der Bau, bei dem etwa 250 Mann beschäftigt waren, mußte im Winter 1931 aus finanziellen Gründen unterbrochen werden. Dem Geschäftsleben am Ort brachte der Bau einen Zufluß von einer halben Million an Lohngeldern.

Am 12. Dezember 1932 wurde das Bauwerk dem Verkehr übergeben. Es war 8 m breit, die Gesamtlänge betrug 806 m, die Schiffahrtsöffnung 88 m gegenüber 10,8 m der alten Brücke. Bei Gesamtkosten von 1 741 000 Reichsmark kam der Quadratmeter Brückenfläche auf 800 Reichsmark zu stehen. Die Gesamtbaukosten teilten sich die Ostlandhilfe mit 500 000 RM, derDomänen- und Forstfiskus mit 850 000 RM, die Provinz mit 160 000 RM, den Restbetrag von 231 000 RM übernahmen der Kreis und die Stadt.

H. B.

Die Kolonie der „Mährischen Brüder"

Von Oberlehrer Hermann Guenther

Von Friedrich dem Großen und Cocceji unterfertigt, erhielten die Mährischen Brüder unter dem 25. Dezember 1741 die Erlaubnis zur Ansiedlung in Schlesien, „wo sie bei ihrer althergebrachten Zucht und Sitte gehalten, ihre Prediger selbst zu bestellen, und keinem Consistorio untertan, sondern unter Sr. Majestät höchsten Oberherrschaft und Protektion, bloß und allein ihren Bischöfen unterworfen sein sollten". In der „Resolution vor die Deputierten der Mährischen Brüder" vom 7. Mai 1746 wurden „ein vor allemal die Orte Neusalz, Buhrau (bei Sagan), Roesnitz (Oberschlesien), Ober Peilau und Groß Krausche bestätiget". Der Anbau der Kolonie begann sofort, und am 13. Januar 1748 „publicierte" Br. Abraham von Gersdorf die Einrichtung der Gemeine, die bereits auf 241 Seelen angewachsen war. Wurde diese Niederlassung auch nach der Schlacht bei Kunersdorf durch den russischen Troß geplündert und eingeäschert, so ließ Friedrich nicht locker, bis er die Brüder im Jahre 1763 durch eine am 18. Juli herausgegebene Generalkonzession zum Wiederaufbau der Kolonie bewog. Die königliche Kammer überließ das an der Gerberstraße gelegene Gebäude der ehemaligen Salzfaktorei den Ansiedlern. Die ausgebrannten Mauern wurden ausgebaut, und eine Gerberei entstand. In einem kleinen Saal des oberen Stockwerkes feierte die Gemeine, bestehend aus einem Ehepaar und fünf ledigen Brüdern, das erste Abendmahl. Am 20. März 1764 wurde der Grundstein zum ersten Haus gelegt. Am 29. Oktober 1769 wurde das neuerbaute Kirchlein eingeweiht, und ringsherum blühte die Kolonie wieder auf. Im Brüderhaus waren 1767 schon 9 gewerbli-

Ev. Knabenschule, Geburtsjahrgang 1929/30, im Jahre 1937 vor der Fridericusschule, untere Reihe: 2. v. l. Klaus Kliemke, in der Mitte die Gebrüder Weigelt, links außen unter Lehrer Witzig Horst Bogatzki (Jahnturnhalle), 3. Reihe v. r. Nr. 5 Prof. Dr. Eberhardt Schulz, Nr. 6 Werner Dumke. Original Werner Dumke, Hauptstr. 39, O-3241 Bülstringen. Weitere Namen erbeten an Heinz Böttger

che Betriebe eingerichtet: Hierhin gehört vor allem die Leinweberei, aus der Johann David Gruschwitz hervorging. Der idyllische Brüderhaushof mit der Galerie an der Seite des Hauptgebäudes wurde Mittelpunkt regen gewerblichen Treibens und Verkehrs.

Westlich vom nahen Betsaal erhebt sich das schöne Doppeldach des Schwesternhauses, des höchsten Gebäudes der Kolonie. Jetzt Aufenthalt einer Mädchenschule, beherbergte es früher bis 180 Schwestern, die unter der Leitung einer Vorsteherin und Pflegerin teils in einer Wäscherei, teils in der Bäckerei oder Putzmacherei und im Verkaufsladen beschäftigt waren, während in alter Zeit auch fleißig gesponnen wurde. Die kleidsame Kirchentracht der Schwestern, bestehend aus Haube und weißem Tuch, hat sich bis heut erhalten. Das Bethaus selbst mit dem schmucken Dachreiter, der Glocke und Uhr enthält, ist äußerlich ein anspruchsloses Gebäude. Als einzigen äußeren Schmuck erblickt man unter dem mittleren Fenster an der Südseite das Relief des Lammes mit der Siegesfahne in Muschelumrahmung. Alle anderen Brüdergemeinkirchen verzichten auch auf diese Zier. Das Innere zeigt einen vollständig in Weiß gehaltenen, lichtvollen Versammlungsraum mit hohen Fenstern. Der einfache, grün verkleidete Tisch auf einer langen Stufe der Nordwand dient dem Prediger bei den Versammlungen. Nach Osten und Westen angelegte Chöre mit teilweise recht gefällig geformten weißen Brüstungen gewähren der feinen Orgel, dem Sängerchor und sonstigen Kirchenbesuchern Aufenthalt. Im Winter verbreitet eine unauffällige Zentralheizung angenehme Wärme. Der Saal vermag vielleicht 350 bis 400 Personen zu fassen. Auf der Südseite der Kirche stehen zwei riesige Ahornbäume im Alter von 120 Jahren und überschatten einen sauberen Platz. Überschreitet man diesen von dem Mittelfenster aus, so führt der gerade Weg zwischen den Gärten hindurch, deren alte Fliederbüsche sich zu Zeiten wie ein Dach über den Wanderer wölben. In zweien der Gärten rechter Hand erblickt man alte, zierliche Gartenhäuschen mit stilvoller Holzarbeit. Der Weg durch dieses kleine Paradies ist die letzte Wanderung der Heimgegangenen; er endet an dem Tor des mit Linden bepflanzten Gottesackers.

Hier ruhen die Entschlafenen unter gleichmäßig liegenden Grabsteinen. Kein Baum oder Strauch wird an dem Grab angepflanzt. Alles zeugt von der brüderlichen Gleichheit auch im Tode. Zur Linken ruht unter den alten Linden der erste Brüderbischof von Schlesien. Er war Leiter des Theologischen Seminars, welches auf der Wanderung von der Wetterau her über Peilau Schlössel nach dem der Gräfin Kalckreuth gehörigen Schloß Urschkau bei Steinau a. Oder gekommen war. Das Diarium berichtet über die Beisetzung des Polycarpi Mueller: „Seine ‚Hütte' wurde am 19. Juni 1747 nachts zwischen 11—12 Uhr nach vorhergegangener Parentation des hiesigen Ordinarii mit Musik und Fackeln und einer Illumination aller unserer Häuser eingesenkt; nachdem sie auf der Oder hierher transportiert und von dem ganzen hiesigen Häuflein mit Fackeln eingeholt und von den meisten aus dem Seminario von Urschkau begleitet worden." — In der Mitte der Südgrenze des Gottesackers erhebt sich eine einfache Heldenehrung, von Taxus und Eichen umgeben. Auf dem schlichten Granitstein sind die Namen der gefallenen Brüder eingemeißelt.

Von weltweiten Verbindungen der Siedlung zeugen nicht nur die Grabsteine, deren Inschriften ferne Weltteile und Länder vor uns lebendig werden lassen, sondern auch die Kirchenbücher, Diarien und Geschäftsbücher der alten Brüdergemeinefirmen, die der Firma Meyerotto & Co., deren Begründer als größerer Knabe in Neusalz weilte. Die alten, teilweise bald 150 Jahre alten Häuser der Firma mit gewaltigen Keller- und Speicherräumen können viel erzählen.

Hatte Friedrich der Große bei der Ansiedlung der „Mährischen Brüder" die Absicht, mit ihrer Hilfe Handel und Wandel in Neusalz zu fördern, so ist dies sicher zeitweilig in bedeutendem Umfang geschehen. Von hier aus entwickelten sich eine Spinnerei im Kreise Sprottau, Stärkefabriken in Glogau und Thorn, die Lederleimfabrik und manches mittlere und kleinere Unternehmen in der Stadt und ihrer Umgebung. Die geistigen Beziehungen zu den anderen schlesischen Brüdergemeinen, besonders zu Gnadenberg bei Bunzlau, wurden stets gepflegt. Auch mit anderen friderizianischen Siedlungen, so im Warthe- und Netzebruch, stand Neusalz zu Zeiten in reger Verbindung und erhielt von daher manchen Zuzug.

Grundschule Kusser — Jahrgang 1933 — 1937 — Geburtsjahrgang 1926/27. Obere Reihe v. l.: Lehrer Härtel, Kurt Weidemann; zweite Reihe v. l.: Meta Werner, Gisela Fechner, Herta Nitschke, Lisa Bielitz, Edith Kurzmann, Erika Lischke, Ilse Benndorf, Irene Teichert, Irmgard Schulz, Rita Lange, Rosa Kuschke, Inge Haufe, Esther Vogel, Erwin van de Loo; dritte Reihe v. l.: Gretel Kutzke, Meta Laube, Gudrun Härtel, Erna Heinrich, Erna Bär, Günther Lietz, Heinz Nowak, Kurt Eichler; vordere Reihe v. l.: Helmut Weigler, Heinz Zeidler, Heinz Radeitschek, Erwin Labude. Original von Kurt Weidemann, 2850 Bremerhaven-G., Grashoffstr. 19, Namensangaben von Meta Laube, O-6520 Eisenberg, Johanniterstr. 1.

Ob das Roochn schädlich ies?

Eim Kratschen woarsch — Sunntignomitt'ch. Die richtiga gemittlicha Schlesier soaßa doo beisomma — olle im da grußa runda Tisch. Ei derr Stoadt heeßt a „Stommtiesch". Bei uns hiß a ganz andersch. Doo hing doch ieber dam Ladersofa, verr dam dar rundes Tisch stond, doo hing doch ieber dam Sofa oan der Wand a grußer weißer Zädel (a woar nattierlich schunt awing verblichn) und uff dam Zädel stond uff schlesisch, wos ei derr Stoadt „Stommtisch" heeßt; doo stond nämlich:

„Hie sitza die, die immer hie sitza".

Na und die worn olle doo — und stritta sich, ob's Roochn schädlich wär. Wosde Buhl-Willem woar, dar meente: „Su schlimm koan doas nä sein mit dem Schoadn. Woas nämlich mei Grußvoater ist, da is schunt acht'zch Joahr aalt, und dar roocht no olle Tage seine Tobakpfeife." — „Ja", soate doo Hermonn ganz troige, „dar wär verleicht schunt fünfundach'zch, wenn a nich geroocht hätte!"

Die Häuser der Brüderstraße

Bisher konnte ich bei der Beschreibung der Häuser in Neusalz die Artikelserie von Rudolf Winkler „Neusalz an der Oder vom 23. März 1903 bis 15. Juli 1946“ benutzen. In dieser Serie ist die Brüderstraße — aus welchem Grund auch immer — nicht aufgeführt. So halte ich mich, was die Eigentumsverhältnisse angeht, an das Andreßbuch von Neusalz aus dem Jahre 1936, auch die Bewohner dieser Häuser sind diesem Adreßbuch entnommen. Weitere Hilfe leistete der Beitrag von Dieter Krieg in den NN 29, „Die Brüderstraße in Neusalz“. Ich will versuchen, den Spaziergang von Dieter Krieg durch die Brüderstraße mit Bildern zu belegen.

Am Hafen beginnend steht am Anfang der Brüderstraße der friederizianische Salzspeicher, der von der Firma Meyerotto & Co. als Speicher genutzt wird.

Nr. 5/7 gehört der Deutschen Brüder-Unität und beherbergt die Tischlerei von B. Kleiner

Nr. — 5/7 Tischlermeister Bernhard Kleiner, Tischlergeselle Walter Kleiner

Das Eckhaus zur Breslauer Straße mit der Bäckerei Nafe trägt die Hausnummer Breslauer Str. 15, die oberen Räume dienten dem Gymnasium bis 1932 als Klassenräume.

Das Eckhaus gegenüber trägt die Hausnummer Breslauer Str. 20 und ist der Amtssitz des Pfarrers der Brüdergemeine.

Nr. 9: Ev. Brüdergemeine, früher genutzt von der Firma H. E. Schippang, Garnhandel en gros

Nr. 9 — Hausgehilfin Liesbeth Bachmann, Buchhalter Theodor Renkewitz

Nr. 11: Evang. Brüdergemeine

Nr. 11 — Kirche der Brüdergemeine

Nr. 15: Deutsche Brüder-Unität

Nr. 15 — Lehrerin Frieda Barchfeld, Lehrerin Gertrud Bechler, Hausgehilfin Hertha Breschnig, Lehrerin Margarete Colditz, Lehrerin Erna Hefter, Rechnungsführerin Ruth Kaul, Lehrerin Hedwig Lindner, Schulleiterin Margarete Marx, Lehrerin Johanna Richter, Rentenempfängerin Minna Röhricht, Lehrerin Gertrud Schulz, Hausmädchen Helene Schwanke, Wirtschafterin Magdalene Truckenbrodt, Lehrerin Hildegard Voelkel

Gegenüber dem Speicher von Meyerotto

Nr. 2: Meyerotto & Co., früher genutzt von Wagnermeister Robert Wittwer

Nr. 2 — Rentenempfänger Gustav Göldner, Witwe Ernestine Kaste, kaufm. Angestellter Otto Kaste, Arbeiter Richard Pierzynski, Witwe Maria Scheibner

Nr. 4: Meyerotto & Co., der Bau berherbergt die Schmiede von H. Fischer

Nr. 4 — Schmiedemeister Fritz Fischer, Bankangestellte Marianne Fischer, Textilarbeiterin Frieda Jensch, Buchhalter Adolf Sander, Malergeselle Artur Sander, Tischlergeselle Erich Sander, Kinderfräulein und Säuglingsschwester Frieda Sander, Schuhmachermeister Friedrich Wiest

Nr. 6: Meyerotto & Co.

Nr. 6 — Prokurist Rudolf Geyh, Berufsschuldirektor Gerhard Lisse, Geschäftsführer Johannes Riemann, Bezirks-Dir. der Leonberger Bausparkasse Karl Voigt

Nr. 8: Meyerotto & Co.

Nr. 8 — Bankvorsteher Hans Krieg

Das Eckhaus von Meyerotto hat die Hausnummer Breslauer Str. 11/13. Gegenüber das Eckhaus mit der Firma Will hat die Hausnummer Breslauer Str. 18.

Nr. 12: Fräulein Alma Merkgraf

Nr. 12 — Kassiererin Olga Krause, Witwe Martha Schubert

Nr. 14: Evang. Brüdergemeine

Nr. 14 — Stenotypistin Margarete Jaehne, Rentenempfänger Heinrich Kuhnt, Käthe Uellner, kaufm. Angest. Frithjof Uellner

Das Eckhaus von Schneidermeister Viebrock hat die Hausnummer Gruschwitzstr. 25

Kolonie Alte Fähre — Gaststätte „Alte Fischerhütte“

von Heinz Böttger

Die in diesem Beitrag verarbeiteten Aussagen stammen aus der Feder von Walter Cyrus, der am 12. 9. 1913 auf dem Schiff seines Vaters, der von Cosel O/S Steinkohle nach Berlin und Hamburg transportierte, in Pollenzig, Krs. Crossen, geboren, in Messow auf dem Standesamt angemeldet und in der St. Andreaskirche in Berlin getauft wurde. Er gehört zu einer Seitenlinie der Familie Cyrus, der die Gaststätte „Alte Fischerhütte“ gehörte. Walter Cyrus lebte nach dem Krieg in Lichtenstein und starb am 23. 7. 1991 während einer Kur.

Nur wenige konkrete Aussagen erhielt ich von Traute Presse, der Schwiegertochter des Ehepaares Paul und Erna Presse geb. Cyrus, die am 16. 3. 1934 den Sohn Alfred Presse heiratete, selbst am 13. 7. 1911 in Cobbelsdorf/Anhalt geboren wurde und am 2. 8. 1992 in 3016 Seelze 3 OT Dedensen verstarb. Sie berichtete, daß sie 1933 erstmals in Alte Fähre war und damals der Pavillon schon auf dem Bunker stand.

Angaben über die Herkunft der Familie Presse machte mir die frühere Hauswirtin meiner Eltern in Grünberg/Schles. Frau Lieselotte Jacob geb. Presse ist die Tochter von Alfred Presse, dem Bruder von Paul Presse aus der „Fischerhütte“. Die Brüder Alfred und Paul Presse stammen aus einer Wassermühle mit größerer Landwirtschaft in Rothenburg/Oder. Alfred Presse wurde 1870 geboren, sein Bruder Paul am 1. 1. 1873, Alfred starb 1943 in Grünberg.

Die nächsten Angaben stammen aus der Feder von Paul Presse, entnommen einem am 18. 2. 1952 in Eisleben aufgesetzten Schreiben, das er zur Erlangung einer höheren Rente aufgesetzt hatte, da er bis dahin nur seine Dienstzeit als Konrektor in Berlin angegeben hatte.

Die Gaststätte „Alte Fischerhütte“ gehörte nach dem Tod der Eltern Lieschen Cyrus, einer Tante von Walter Cyrus. Diese starb ledig im Jahre 1925 und vererbte den ganzen Besitz ihrer Schwester Elsa, die mit dem Konrektor Paul Presse in Berlin verheiratet war. Dieser ließ sich pensionieren, er muß etwa 31 Dienstjahre als Lehrer gehabt haben, und übernahm 1925 mit seiner Frau Elsa die Gaststätte und Landwirtschaft „Alte Fischerhütte“. Nach seinen Angaben hatte das Wohngrundstück die Größe von 1.75 ha, die Landwirtschaft 2.75 ha Ackerland, 1.25 ha Wiesen und 1.25 ha Eichenwald, also insgesamt eine Größe von 7 ha bei 5.25 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. 1925 ließ Paul Presse das alte Wohnhaus abreißen und ein neues Gebäude von 161 m^2 Größe errichten, dessen Räume im Erdgeschoß reine Geschäftsräume waren. Er setzte mit Paul Riedel aus Alte Fähre den Anschluß an das elektrische Stromnetz durch, die Zuleitung von Trockenau war 2 km lang. Wer in der Kolonie außerdem Strom haben wollte, mußte die Anschlußkosten selbst bezahlen. Das neue Haus wurde mit Zentralheizung und Hauswasserversorgung ausgestattet, die Küche erhielt eine Propangasanlage. Das Gaststubenmobiliar wurde vermehrt, Lautsprecher in den Geschäftsräumen und im Gesellschaftsgarten sorgten für die Übertragungsmöglichkeit von Radio oder Grammophon.

Schließlich wurden die zwischen dem Wohnhaus und dem Oderstrand gelegenen Wirtschaftsgebäude abgerissen und landeinwärts verlegt, um so den Gesellschaftsgarten vergrößern zu können. In ihm standen dann 1000 Gartenstühle mit der entsprechenden Anzahl von Tischen. Heinz Fehn berichtet, daß seine Großmutter am Wochenanfang mindestens einen, wenn nicht zwei Tage nur Tischdecken für die Gaststätte gewaschen hat.

Wegen seiner guten und großstädtischen Ausstattung wurde die „Alte Fischerhütte“ wohl vom Gaststättenverband in die Preisgruppe II eingestuft. Paul Presse gibt weiter an: In den Sommermonaten wurden in der Kaffeeküche bis zu 100 kg Kaffee verkocht, der Jahresverdienst aus der Gastwirtschaft betrug 2280,— RM, aus der Landwirtschaft 700,— RM. Das ergibt für die Jahre 1925—1945 einen Verdienst von 45 600,— + 14 000,— = 59 600,— RM.

Es ist bekannt, daß Paul Presse die landwirtschaftliche Nutzfläche — samt Wirtschaftsgebäuden (?) — verpachtet hatte. Unklar ist, ab wann er verpachtet hat und ob der Jahresgewinn

aus der Landwirtschaft für die selbst genutzte oder verpachtete Fläche gilt.

Jeder wird sich erinnern, daß man vom Gesellschaftsgarten der „Fischerhütte" flußaufwärts die Rennstrecke der Ruderregatten überblicken konnte, am rechten Ufer stand der auffällige S-Baum. Die Ruderer vom RC Möwe waren auch außerhalb der Regatten häufige Gäste in der Fischerhütte, sie hatten einen ausrangierten Eisenbahnwagen auf der Wiese zum Umkleiden bzw. zur Aufbewahrung von Sportgeräten für die Spiele stehen.

Allen Besuchern der Fischerhütte bis zum Jahre 1934 ist als Bedienung das freundliche „Lenchen" bekannt, von der Walter Cyrus schreibt, daß sie weder mit der Familie Cyrus noch mit der Familie Presse verwandt war und mit Nachnamen Ilmer hieß. Sie übernahm im Jahre 1934 von der Familie Franke die Gaststätte „Zur Seekante" in der Oderstraße 18, da wird sie im Adreßbuch von 1936 aber als Helene Sierski angeführt. Die Familie Franke kaufte die „Marktschänke" Breslauer Straße 2, gegenüber vom Hansa-Café.

Laut Walter Cyrus heiratete Helene Sierski einen Herrn Hoffmann, dessen Eltern in Neusalz die Gaststätte „Deutsches Haus" in der Berliner Straße 51 führten.

Für mich bleibt offen, ob dieses „Lehnchen" der „Fischerhütte" wirklich Ilmer hieß, danach Herrn Sierski heiratete und durch Tod oder Scheidung wieder frei wurde für eine Ehe mit Herrn Hoffmann.

Zum Schluß wäre noch auf den heutigen Zustand des Komplexes „Alte Fischerhütte" einzugehen. Es liegen Berichte von Anneliese Brand geb. Conrad aus dem Jahr 1975 — NN 101 S. 218 —, Walter Cyrus aus dem Jahr 1979 — Möwepost Nr. 88 Seite 4 — und Heinz Fehn aus dem Jahr 1984 — NN 138 Seite 237 — vor. Sie sind insgesamt im Abstand von 9 Jahren geschrieben und geben daher unterschiedliche Zustandsberichte. Fest steht, daß hinter der alten Fischerhütte in Richtung Trockenau eine Kolchose errichtet wurde, in die der polnische Staat insgesamt 60 Millionen Zloty investieren wollte und die 1981 aufgebaut sein sollte. Walter Cyrus konnte fertiggestellte Stallungen mit schwarz/weiß Herdbuchvieh besetzt besichtigen, die zwischen dem Hohlweg und dem Altschauer See errichtet wurden. Heinz Fehn berichtet, daß die Gaststätte zu einer Kolchosen-Verwaltung umgebaut und der Tanzsaal als Versammlungsraum oder Kantine genutzt wird. Walter Cyrus berichtet 5 Jahre früher: „Ich fand ein sehr gepflegtes Anwesen vor. Das Haus und der Saal waren neu gestrichen, und hinter den Fenstern befanden sich gutaussehende Gardinen. Es sah fast so aus wie früher, nur die grün/weiß gestrichenen Tische und Gartenstühle sowie die schönen Topfblumen auf dem Gartenzaun fehlten. Dafür waren mehrere Sitzgelegenheiten und Tische, alles aus Kunststoff hergestellt, vorhanden. Alles machte einen sehr sauberen Eindruck. Leider konnte ich nicht feststellen, um welche staatliche Einrichtung es sich handelte."

Als Schlesier könnte man sagen: „Nischt Genaues weeß man nich."

Aus dem „Heimatbuch des Kreises Freystadt", herausgegeben von Rektor Adolf Schiller im Jahre 1925 ist der Ort Alte Fähre in dem Beitrag von Adolf Schiller „Die klimatischen Verhältnisse der Heimat" auf Seite 454 kurz erwähnt. Es heißt da: „Nach einem vierzigjährigen Durchschnitt weist die Rebenstadt (Grünberg) eine Niederschlagsmenge von 640 mm, die Gegend von Kontopp dagegen eine solche von 525 mm, Beuthen 541 mm, Alte Fähre bei Neusalz dagegen nur 418 mm auf. Alte Fähre ist der regenärmste Ort von ganz Schlesien."

Wird fortgesetzt.

Speise-Leinölversand

Für alle Freunde des Leinöls teilt Heimatfreund Wolfgang Hentschel, Hardtwaldring 91A, 6836 Oftersheim, Tel. (06202) 52941, eine Bezugsquelle mit:
F. Middendorf, Triftweg 7, W-5241 Weitefeld, Tel. (02743) 3915 (vor 9 und nach 19 Uhr). Ein älteres oberschlesisches Ehepaar betreibt diesen Versand im Auftrage von Küchenchef Feinkost GmbH, 1000 Berlin 44. Das Öl ist ein Produkt der Neuköllner Ölmühle, den Berlinern ein Begriff. Das Leinöl („Spreewälderin Leinöl") wird in Blechkanistern mit 500 ml Inhalt angeboten und kostet 11,— DM inkl. Porto. Die Kanister haben einen wieder verschließbaren Ausguß. Im Lande Brandenburg und Berlin ist das Produkt auch in Glasflaschen mit Schraubverschluß im Supermarkt oder Feinkostgeschäft zu haben (100 ml).

Vier Briefmarkenwerte zum 25. Bestehen des Riesengebirgsvereines im Jahre 1905

von Heinz Böttger

Der Schwiegersohn von Frau Meier zeigte mir vor einiger Zeit die auf Seite XXIV abgebildeten Marken. Er hat sie von einer Tante erhalten, die diese Marken leider aus einer Postkarte herausgeschnitten hatte. Aus dem Stempel auf dem 2 und 3 Pfennig Wert geht aber hervor, daß diese Marke zum 25. Bestehen des RGV (Riesengebirgsverein) erschienenen ist. Der Stempel hat weiter die Inschrift Hirschberg (Schles.) und trägt das Datum 13. 6. 1905.

In der Nr. 121 der NN, 3. Vierteljahr 1980, Seite 84, steht ein Beitrag von Gerhard Kern, Moosstr. 96, 8600 Bamberg mit der Überschrift „Der Riesengebirgsverein feiert 100jähriges Bestehen". Darin wird der 1. August 1880 als Gründungstag des Riesengebirgsvereins in Hirschberg im Riesengebirge genannt. Es steht somit fest, daß der Riesengebirgsverein 1905 sein 25jähriges Bestehen feiern konnte.

Mir liegt aus der englischen Zeitung Courtesy TV Times ein Artikel „Rübezahls Kingdom" vor. den ich vollständig weitergebe, die nachfolgende Übersetzung entspricht hoffentlich dem Originaltext.

Rübezahls Kingdom

A series of four curious labels, two of which are now illustrated, has been shown to us: all are unused, but we have seen a specimen of the "10" with a German postmark.

The clue to their nature lies in the inscription at the foot: Rübezahls Reich. Rübezahl (Number Nip) was a character in German folklore, the owner of a long and flowing beard, and of a similar nature to Rip van Winkle; his legendary home was in the Riesengebirge (Giant Mountains), which according to the Encyclopaedia Britannica form "a lofty and rugged group on the boundary between Silesia and Bohemia, between the upper courses of the Elbe and the Oder". Rübezahl himself can be recognized on one specimen, a "3" (pfennig?), printed in deep green.

The other denominations are a "2" brown, showing a sledge party descending a snow-covered slope, with what may be two hotels or sanatoria in the background, for the Encyclopaedia tells us that the district is noted for its sanatoria: a "5" deep blue, bearing the portrait of a uniformed man who is strikingly similar to King George V but is probably a German prince (he could scarcely be Czar Nicholas II of Russia); and the "10" in reddish orange, depicting a mountain scene, with a castle at the summit and buildings at the foot which may be the same as those on the "2". Curiously, at the extreme left of the picture is a footpath stretching away from one building, and the path is being traversed by a lady carrying a sunshade and accompanied by a gentleman.

Possibly the buildings supply the main clue to the labels'; purpose, for the may have been issued to commemorate the twenty-fifth anniversary (indicated by the figures 25 at the top of each design) of a hotel in the Riesengebirge. There is even a remote possibility that the labels are hotel stamps, denoting the payment of a fee charged by the proprietors for a private mail service operating between the hotels and the nearest German post office, but before that can be proved it would be necessary to find specimens used on cards or covers.

Rübezahls Königreich

Eine Serie von 4 merkwürdigen Marken, zwei davon sind hier abgebildet (hier weggelassen Red.), wurden uns vorgelegt: alle sind unbenutzt (ungestempelt), aber wir haben ein Exemplar mit der „10" mit einem deutschen Poststempel gesehen.

Der Schlüssel zu ihrem Erscheinen liegt in der Inschrift am Fuße der Marke: Rübezahls Reich. Rübezahl war ein Charakter in der deutschen Folklore, der Träger eines langen und fließenden Bartes und von ähnlicher Natur wie Rip van Winkle; sein legendäres Reich liegt im Riesengebirge (riesige Berge), welches entsprechend der Encyclopaedia Britannica eine erhabene und rauhe Gebirgsgruppe an der Grenze zwischen Schlesien und Böhmen bildet, zwischen dem Oberlauf der Elbe und der Oder. Rübezahl selbst kann man auf einem Exemplar erkennen, eine „3" (Pfennig?), in dunklem Grün gedruckt.

Die anderen Worte sind eine „2" braun, eine Schlittenpartie zeigend, die von einem schneebedeckten Abhang herabkommt. Im Hintergrund sind zwei Hotels oder Sanatorien zu sehen. Die Encyclopaedia sagt, daß dieser Bezirk für seine Sanatorien bekannt ist. Die „5", tiefblau, zeigt einen uniformierten Mann, der König Georg V auffallend ähnlich sieht, wahrscheinlich aber ein deutscher Prinz ist (es wird kaum Zar Nikolaus II von Rußland sein). Die „10" ist rötlich-orange, eine Bergszene darstellend, mit einem Schloß auf dem Gipfel und Gebäuden am Fuß des Berges, welches dieselben sein könnten wie die auf dem 2er Wert.

Merkwürdigerweise ist auf der äußersten linken Seite des Bildes ein Fußweg, der von einem der Gebäude ausgeht, der Weg wird begangen von einer Dame mit Sonnenschirm, begleitet von einem Herrn.

Möglicherweise sind die Gebäude der Hauptgrund für das Erscheinen der Marken, denn sie sind evtl. herausgegeben worden, den 25. Jahrestag (angezeigt durch die Zahl 25 am oberen Rand jeder Marke) eines Hotels im Riesengebirge zu feiern. Es gibt auch die entferntere Möglichkeit, daß diese Wertzeichen Hotelbriefmarken sind, die die Bezahlung einer Gebühr bestätigen, erhoben von den Eigentümern für einen privaten Briefdienst zwischen den Hotels und dem nächsten deutschen Postamt. Aber bevor das bewiesen werden kann wäre es notwendig, Exemplare zu finden, die auf Karten oder Briefumschlägen benutzt (gestempelt) worden sind.

Zusatz der Redaktion:

Die Engländer haben gut spekuliert, sind aber dem eigentlichen Zweck der Herausgabe dieser Marke nicht nahe gekommen, weil ihnen nur unbenutzte Marken ohne Stempel vorlagen. Erst der Stempel mit der Inschrift 25. RGV Jubilaeum macht den Anlaß der Herausgabe klar.

Gibt es in der deutschen Briefmarkenliteratur keinen Hinweis auf diesen Markensatz?

Buchbesprechung

Reiseführer Schlesien: *Im Auftrag der Stiftung Kulturwerk Schlesien. Mit Beiträgen von Krzysztof R. Mazurski, Josef Joachim Menzel, Eberhard Günter Schulz und Dietmar Stutzer. 2. verbesserte Auflage 1992. 462 Seiten mit 171 Abbildungen, davon 19 in Farbe, 5 Karten und 34 Stadtpläne, 1 farbige Übersichtskarte und 1 Stadtplan in Tasche. 15 x 21 cm. Pappband. Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn GmbH Würzburg. DM 48,—.*

Schlesien, das nach Goethe zehnfach „interessante" Land, ist die größte und auch jetzt am dichtesten besiedelte ostdeutsche Kulturlandschaft jenseits der Oder-Neiße-Linie. Kein Wunder, daß dieses Land, das außerdem vielfältige und großartige landschaftliche Schönheiten bietet wie wenige Gegenden der Welt, auch heute ein besonders häufig gewähltes Reiseziel ist. Das Kulturleben weist viele reizvolle Züge auf, und die Kontaktfreudigkeit der neuen Bevölkerung polnischer Nationalität läßt zumeist nichts zu wünschen übrig.

Wer heute nach Schlesien reist, ist auf polnische Regional- und Stadtführer angewiesen, die nur zum Teil in deutscher Sprache abgefaßt und zudem wegen geringer Auflage meist nicht greifbar sind. Diese Vorlagen samt den deutschen alten und neuen Heimatbüchern und der

einschlägigen Literatur zur Landeskunde und Kunstgeschichte hat Heinrich Trierenberg sorgfältig ausgewertet, nachdem er das Land in zahlreichen Reisen und Wanderungen bis in den letzten Winkel durchstreift hat.

Ausgangspunkt für 59 genau beschriebene Reiserouten sind 16 zentrale schlesische Orte: Brieg, Breslau, Bunzlau, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Kattowitz, Liegnitz, Neisse, Oppeln, Ratibor, Schweidnitz und Waldenburg. Alle Ortsangaben sind zweisprachig deutsch-polnisch, und im jeweiligen Vorspann findet man für jeden Ort alle nützlichen touristischen Angaben über Hotels, Restaurants, Jugend- und Wanderherbergen, Orbis- und Touristik-Büros, Verkehrsmittel, Kulturstätten u. a. mehr, die sämtlich an Ort und Stelle auf ihre Richtigkeit überprüft wurden. Ferner leitet für die einzelne Stadt eine ausführliche Darstellung zur Geschichte und Wirtschaft hin zu einem Rundgang und zu den Sehenswürdigkeiten, die in ihrer Bedeutung für Vergangenheit und Gegenwart gewürdigt werden. Einleitende landeskundliche Darstellungen zu Geschichte, Kulturgeschichte und Wirtschaft Schlesiens bilden die Grundlage für die Beschreibung der Geschichte und kulturellen Bedeutung des Landes. Dazu kommt ein Beitrag über das heutige Kulturleben. Insgesamt eine gegenwartsnahe Bestandsaufnahme des Landes, das uns auch heute als Spiegelbild seiner über 700jährigen deutschen Geschichte und Kultur viel zu sagen hat.

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeit feierten am 27. Juni 1992 Otto Martens, geb. 17. 9. 1919, und Ehefrau Elisabeth geb. Prüfer, geb. 22. 9. 1919. Sie stammen aus Modritz, Haus Nr. 32 und leben jetzt Im Kamp 20, 4507 Hasbergen bei Osnabrück. — **Ebenso** am 14. 10. 1992 das Ehepaar Walter Mimus, geb. 5. 8. 1913 in Weichau Krs. Freystadt und Erna geb. Beyer, geb. 10. 7. 1916, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 5, Einlegerin bei Gruschwitz. Getraut wurde das Paar, das heute in der Konrad-Adenauer-Str. 98, 5190 Stolberg wohnt, von Pfarrer Piwowar in der Kath. Kirche zu Neusalz/Oder. Wir gratulieren beiden Paaren herzlich und wünschen Ihnen noch schöne gemeinsame Jahre.

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

98 Jahre

4. 12. Martha Maraszek, Oderstraße 71, 4130 Eick-West Moers 1

96 Jahre

18. 11. Klara Fiedler geb. Weise, in Neusalz Wilhelmstr. 17, Leipziger Str. 25, 3300 Braunschweig

95 Jahre

17. 10. Frieda Spanowsky geb. Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

10. 11. Martha Hauptmann, in Neusalz ab 1936 Eichendorffweg 70, Gustav-Straße 8, 4800 Bielefeld 12

26. 11. Kurt Kollenda, in Neusalz Gerberstr. und Freystädter Str. 34, Bahnhofstr. 46, 3280 Bad Pyrmont

94 Jahre

8. 10. Wilhelm Papzien, Remigiusstr. 61, 4060 Viersen 1

16. 11. Martha Schoke, in Neusalz Waldstr. 7, Carl-Mierendorff-Str. 8 A, 4800 Bielefeld

93 Jahre

4. 10. Emma Hartsch geb. Schäfer aus Modritz, in Neusalz Paulinenstr. 11/13, Konrad-Adenauer-Allee 31/35, 6085 Nauheim

28. 10. Emma Scholz geb. Machoi, in Neusalz Paul-Keller-Str. 15—17, Hauptstraße 11, O-7401 Monstab

11. 11. Martha Helbig, in Neusalz Karlstr. 9, Moosstr. 96, 8450 Amberg, bei Tochter Ilse Kern

12. 11. Liesbeth Damaske geb. Krause aus Trockenau, Hauptstr. 78, August-Bebel-Str. 5, 6052 Mühlheim

7. 12. Erwin Kiefer, in Neusalz Hotel der Brüdergemeine, Darrigsdorf 14, 3120 Wittingen 1

10. 12. Luzia Kuppig geb. Kollenda, in Neusalz Hafenstr. 3, Werth 65, 5600 Wuppertal 2

13. 12. Meta Baudach geb. Pohl, in Neusalz Raudener Str. 22, Bürgermeister-Sittler-Str. 12, 6920 Sinsheim

27. 12. Walter Rüdiger, in Neusalz Friedrichstr. 9, Skabiosenplatz 15, 8000 München 50

92 Jahre

29. 11. Alma Neumann geb. Paech, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 13, Donatusstr. 2a, 5030 Hürth 5 — Efferen

5. 12. Luise Hälsig geb. Wiedner, in Neusalz Berliner Str. 65, Dahlienstr. 26, 6000 Frankfurt 56

91 Jahre

18. 10. Heinz Schreiber, in Neusalz Goethestr. 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach

31. 10. Karl Weichert, in Neusalz Eichendorffweg, ab 1936 Adolf-Hitler-Str. 9, Hasensteig 25, O-9612 Meerane

90 Jahre

5. 11. Antonie Englisch geb. Roth, in Neusalz Kirchstraße 13, Krieterstr. 7, 2102 Hamburg 93

25. 11. Richard Riedel, in Neusalz Gartenstr. 12, Weiherstr. 2, 8600 Bamberg

6. 12. Joseph Lebek aus Zollbrücken Nr. 73a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt 60

89 Jahre

20. 12. Margarete Radke geb. Schmidt, in Neusalz Gartenstr. 13, Mallenseestr. 58, O-1136 Berlin-Friedrichsfelde

88 Jahre

23. 12. Ernst John, in Neusalz Markt 7, Lehre in Kohlenhandlung Härtel, Buchhalter in Stadtbank, kaufm. Angest. in Kartonage Paul Franke, Kennenburger Str. 63, Altenheim St. 10c, Zi. 331, 7300 Esslingen

87 Jahre

15. 10. Charlotte Zinnert, Sonnenrain 4, Wo. 29/60, 7798 Pfullendorf

8. 11. Marianne Klink geb. Puche, in Neusalz Brückenallee 3, Schloßweiherstr. 14a, 5100 Aachen-Laurensberg

22. 12. Emma Dausel geb. Körner, in Neusalz Berliner Chaussee 39 und Freystädter Str. 47, Elisabethweg 19, O-2300 Stralsund

86 Jahre

22. 11. Wanda Lebek geb. Häusler aus Zollbrücken Nr. 73a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt 60

10. 12. Willy Steinicke, in Neusalz Mathildenstr. 9, Neuhofstr. 11, 8750 Aschaffenburg

30. 12. Alfred Rothe aus Kusser, Ackerstr. 17, Mozartstr. 8, 6450 Hanau

85 Jahre

21. 11. Martha Ludwig geb. Neumann aus Zollbrücken, Liebigstr. 13, 8261 Burgkirchen

17. 12. Eva David, in Neusalz Lutherstr. 10, Wiesenstr. 16, 6760 Rockenhausen

28. 12. Heinz Feller, in Neusalz Bahnhofstr. 12, Allee der Kosmonauten 80, O-1146 Berlin-Marzahn

31. 12. Johanna Sommerfeld geb. Heinecke (Palmensaal Kusser), Gartenstr. 12, 5064 Rösrath 1

84 Jahre

1. 10. Frieda Tscharntke, in Neusalz Karlstr. 10, Kirchhofstr. 6, Hüttenkolonie 10 u. Margaretenstr. 8, Tornescher Weg 106, 2082 Uetersen

3. 10. Hermann Kuhn, in Neusalz Paulinenstr. 12, Bahnhofstr. 91, O-7542 Altdöbern

13. 11. Rudolf Thiel, Lehrer, Rudolf-Schiestl-Str. 21, 8510 Fürth

19. 11. Hermann Bürger, in Neusalz Amtsstr. 10 u. Freiherr-vom-Stein-Str. 14, Wienholdstr. 8, 4700 Hamm 1

3. 12. Lucia Scharke geb. Kwiatkiewicz, in Neusalz Gerberstr. 7, Clematisweg 21, 5300 Bonn-Lengsdorf

30. 12. Eva Wissler, in Neusalz Wilhelmstr. 6, Bernburger Str. 36, 4000 Düsseldorf-Eller 1

83 Jahre

6. 10. Lisa Visigny geb. Petzold, in Neusalz Gartenstr. 2a, F-02000 Laon/Urcel, Aisne, Frankreich

14. 10. Ilse Joppich, in Neusalz Gruschwitzstr. 7, Kolbenheyerstr. 10, 8192 Geretsried

15. 10. Gerhard Stephan, in Neusalz Oderstr. 2, Bülterstr. 11, 4972 Löhne 3

2. 11. Theo Zuckermann, in Neusalz Breite Str. 2, Anschrift: T. F. Kerman M. D. 3455 C. Bahia Blanca W Laguna Hills, Ca. 92653, USA (Kerman statt Zuckermann)

5. 11. Ilse Weinhold geb. Ludwig, in Neusalz Bahnhofstr. 32, Schillerstr. 13, 4950 Minden

7. 11. Paul Müller, in Neusalz Raudener Str. 14, Goethestr. 92, O-8708 Großschweidnitz

10. 11. Martin Weichert, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 6, Straße der Thälmann-Pioniere 7, O-5236 Straußfurt

27. 11. Gertrud Neumann geb. Lorenz, in Neusalz Freystädter Str. 26, Siederfeldstr. 48, 2000 Hamburg

1. 12. Gerhard Jaehn, in Neusalz Berliner Chaussee 14, Steinernstr. 38, 6502 Mainz-Kostheim

82 Jahre

1. 10. Elisabeth Ciesielski geb. Tyralla, in Neusalz Margaretenstr. 4, Weberstr. 17, 7317 Wendlingen, bei Kaschinski

10. 10. Anna Decker geb. Tietze, in Neusalz Luisenstr. 21, Egerländer Str. 13, 8620 Lichtenfels

31. 10. Paul Decker aus Deutsch-Wartenberg (Edelweiß-Decker), Eulenstr. 12, 8034 Germering

3. 12. Elsa Krümpelmann geb. Marganus, in Neusalz Markt 16, Luitpoldstr. 53a, 8300 Landshut

8. 12. Franz Jasnoch, in Neusalz Gruschwitzstr., Ostwall 43, 4170 Geldern

12. 12. Margarete Parnitzke geb. Becker, in Neusalz Berliner Str. 46, Eschenkamp 2, 2300 Kiel-Kronshagen

20. 12. Erna Peukert geb. Sander, in Neusalz Paul-Keller-Str. 9, Hainbuchenweg 5, 7022 Leinfelden

28. 12. Frieda Lindner geb. Schmidtke aus Trockenau, Hauptstr. 7, O-7421 Dobitschen-Pontewitz

81 Jahre

3. 10. Erwin Gregor aus Zollbrücken Nr. 97, Heideckstr. 17, 8000 München 19

11. 10. Bruno Szameitat, in Neusalz Friedrichstr. 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

13. 10. Helene Ehrich geb. Müller, in Neusalz Brückenstr. 8 (Oderbrückenrestaurant) u. G.-Hauptmann-Str. 22, Scheelestr. 110, 1000 Berlin 45

14. 10. Otto Irmler aus Trockenau, Hauptstr. 103, Friseur, Zedernstr. 14, 7541 Straubenhardt 4 OT Schwann

15. 10. Else Gabler geb. Walsch, in Neusalz Berliner Str. 45, Filß-Str. 6, O-5060 Erfurt

15. 10. Martha Parnitzke geb. Brettschneider, in Neusalz Oderstr. 12 (Gasthaus Zum Stern), Goethestr. 12, O-7263 Mügeln

30. 10. Heinz Petzold, in Neusalz Gartenstr. 2a, Josef-Schneider-Str. 21, 8416 Hemau

9. 11. Dr. Erich Wegner, in Neusalz Hüttenkolonie 1 u. Gruschwitzstr. 25, Heerdestr. 33, 4400 Münster

10. 11. Martin Frunzke, in Neusalz Luisenstr. 16a, Hindenburgstr. 11, 7302 Ostfildern 2

12. 11. Walter Jakob, in Neusalz Comeniusstr. 25, Blücherstr. 25, Altenwohnheim, 6350 Bad Nauheim

26. 11. Klara Murawa geb. Böhm, in Neusalz Wilhelmstr. 22, Sachsenallee 18, O-7200 Borna

28. 11. Herta Henke geb. Beitze aus Lippen, in Neusalz Breslauer Str. 67, Sudetenstr. 34, 7910 Neu-Ulm

13. 12. Frieda Müller geb. Dupke, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Zugspitzstr. 239/V, 8500 Nürnberg

21. 12. Erika Baumbach geb. Fuhrmann, in Neusalz Holteistr. 13, Lißmannseck 7, 2000 Hamburg 33

80 Jahre

3. 10. Oskar Liebig aus Deutsch-Wartenberg, Berliner Str., Bodenstedtsweg 8a, 3153 Lahstedt-Gadenstedt

15. 10. Else Heisig geb. Konetzke, in Neusalz Markt 16, Lämmerstieg 1, 2400 Lübeck

31. 10. Edith Kuske geb. Horn, in Neusalz Mathildenstr. 10, Honsgasse 11, 5204 Lohmar 21

1. 11. Hedel Woitschach geb. Walzog, in Neusalz Berliner Str. 46, Benrather Str. 5, 4000 Düsseldorf 1

3. 11. Herta Lucke, Werner-Seelenbinder-Str. 67, O-7980 Finsterwalde/NL

5. 11. Rudolf Wacke, in Neusalz Berliner Str. 35, Kreuzstr. 16, 7000 Stuttgart 80

19. 11. Hertha Langer geb. Fengler, in Neusalz Bahnhofstr. 22, Sodener Str. 6, 6380 Bad Homburg v. d. H.

20. 11. Eberhard Beloch, Fuhrunternehmer, in Neusalz Gerberstr. 7, Geibelstr. 14, 8500 Nürnberg

27. 11. Martin Foerster, in Neusalz Wilhelmstr. 12 a (Bäckerei), Dillmannstr. 17, 7000 Stuttgart 1

1. 12. Kurt Schubert, in Neusalz Kleine Gasse 7, Glockenbergstr. 53, 3330 Helmstedt

4. 12. Ewald Schmidtke aus Trockenau, Hauptstr. 7, Beethovenstr. 18, 3008 Garbsen 1

7. 12. Kurt Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 76, Kerschensteiner Str. 1, 5090 Leverkusen

8. 12. Günter Geppert, in Neusalz Paul-Keller-Str. 10, Brunnenweg 11, 6380 Bad Homburg

10. 12. Hertha Stobbe geb. Schulz, in Neusalz Goethestr. 3 u. Amtsstr. 2, Sprendlinger Landstr. 136, 6050 Offenbach

19. 12. Elfriede Dartsch geb. Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, Ronneburger Str. 27, O-7420 Schmölln

22. 12. Edith Lauterberg geb. John, in Neusalz Hindenburgstraße 4, In der roten Länge 21, 5400 Koblenz

26. 12. Elisabeth Wolf geb. Tilgner aus Trockenau, Gartenstr. 6, Kellerwaldweg 117, 3500 Kassel

26. 12. Fritz Rüster, Torweg 133, O-1546 Staaken

79 Jahre

11. 10. Gerda Kamphenkel geb. Sprenger, in Neusalz Gruschwitzstr. 9, Bergstr. 6, 3426 Wieda

12. 10. Martha Reil geb. Schnaitmann, in Neusalz Schifferstr. 19, Stadenstr. 93, 8500 Nürnberg 20

16. 10. Irma Jakob geb. Wachtel aus Zollbrücken, Witwe des Schiffseigners Herbert Jakob, Birkenweg 20, O-1220 Eisenhüttenstadt

17. 10. Kurt Klich, in Neusalz Mühlenweg 12, Senioren-Wohnsitz, App. 4480, 2418 Ratzeburg

22. 10. Erna Nörenberg geb. Konetzke, in Kusser Bergstr. 2, Herzberger Str. 1, O-7500 Cottbus

22. 10. Wally Fabian geb. Brendel, in Neusalz Berliner Str. 1, Wiesenau 13, 6330 Wetzlar

4. 11. Dora Senkel geb. Kappelt, in Neusalz Scharnhorststr. 4, Kurfürstenstr. 68, 1000 Berlin 42

23. 11. Else Starke geb. Hoch, in Neusalz Amtsstr. 7 (Rathaus), Gutenbergstr. 4 H, 3150 Peine

27. 11. Else Hagen geb. Jurock, in Neusalz Kleine Gasse 11, Bahnstr. 72, 5030 Hürth-Effersen

20. 12. Artur Schönknecht, in Neusalz Markt 11 (Installateur bei Freitag), Johannesstr. 20, 4050 Mönchen-Gladbach

23. 12. Toni Kuballa geb. Richter aus Zollbrücken, Dichloerstr. 36, O-1220 Eisenhüttenstadt

28. 12. Erich Knappe, in Neusalz Luisenstr. 16, Gutenbergstr. 39 a, O-5300 Weimar

78 Jahre

1. 10. Heinz Dausel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Polsumer Str. 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer

3. 10. Gertrud Berner, in Neusalz Freystädter Str. 85, O-7421 Maltis Post Schmölln, Fach 27

10. 10. Elsa Gmehlin geb. Kattner, in Neusalz Margaretenstr. 8, Lange Str. 28, 7320 Göppingen

16. 10. Hildegard Arnold geb. Muche, in Neusalz Karlstr. 5, Tunnelstr. 35, 7530 Pforzheim

17. 10. Margot Richter geb. Fischer, in Neusalz Karlstr. 3, Löwenstr. 43, 6050 Offenbach

22. 10. Erika Szameitat geb. Lache, in Neusalz Friedrichstr. 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

25. 10. Herbert Schulz, in Kusser Hauptstr. 20, Goethestr. 30, 6103 Griesheim

28. 10. Elisabeth Berndt geb. Schulz, in Neusalz Oderstr. 13, O-7231 Nieder-Steinheim Nr. 13

29. 10. Erich Gärtner, in Neusalz Eichamtstr. 7, Zum Eckardtsanger 33, O-6800 Saalfeld

30. 10. Erich Schmidt, Bäckergeselle, in Neusalz Breite Straße 10, Clausewitzstraße 10, O-5080 Erfurt

2. 11. Eberhard Dalibor, in Neusalz Kleine Gasse 4, Gerhardstr. 1, 4100 Duisburg 14

14. 11. Ruth Welk, in Neusalz Freystädter Str. 113, Am Alten Krug 15, 3070 Nienburg

15. 11. Hildegard Obst geb. Nieke, in Neusalz Comeniusstr. 15, Alte Hünxer Str. 186, 4223 Voerde 2

18. 11. Christa Germer geb. Vogdt aus Zollbrücken, Forstamt, Donaliesstr. 7, 3062 Bückeburg

30. 11. Ewald Garitz aus Zollbrücken, Kiefernweg 11, 6450 Hanau

4. 12. Marianne Machule geb. Fischer, in Neusalz Brüderstr. 4 u. Bahnhofstr. 8, Vassmerstr. 34, 2150 Buxtehude

16. 12. Elise Klauber geb. Schulz, in Neusalz Berliner Chaussee 4, Mühlenweg 22, 3031 Marklendorf

18. 12. Gertrud Neumann geb. Pein aus Aufhalt, später Trockenau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu Büddenstedt

27. 12. Hildegard Neugebauer geb. Schönknecht aus Kontopp, in Neusalz Mathildenstr. 10, Geisenrieder Str. 6, 8952 Marktoberdorf, Tel. (0 83 42) 61 71

77 Jahre

1. 10. Ernst Fester, in Neusalz Breslauer Str. 69, Goethestr. 5, O-9508 Friedrichsgrün

4. 10. Ferdinand Frief, in Neusalz Berliner Straße 14, K.-W.-Apotheke, Am Schloßpark 15, 3320 Salzgitter 61

9. 10. Hannes Glaeser, in Neusalz Freystädter Str. 44, Paulinenhütte, Stauffenbergring 12, 3400 Göttingen

12. 10. Irma Ullrich geb. Zeidler, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 21, Schönenborner Weg 3, 5253 Schmitzhöhe-Lindlar

14. 10. Irmgard Wagner geb. Althoff, in Neusalz Breslauer Str. 28, Schönweißstr. 14, 8500 Nürnberg

22. 10. Wolfgang Wuttig, in Neusalz Salzplatz Nr. 1, Posener Str. 37, 2300 Altenholz, Tel. (04 31) 32 25 25

23. 10. Hildegard Sommerfeld geb. Kühn, in Neusalz Paul-Keller-Str. 21, Amselstr. 3 a, 4900 Herford

26. 10. Dora Lange geb. Neumann, in Neusalz Friedrich-Ebert-Str. 17, Johann-Gottfried-Schadow-Str. 14, Block 441/5, O-4090 Halle-Neustadt

27. 10. Maria Böhm geb. Mende, in Neusalz Karlstr. 5, später in Modritz, Schillstr. 7, O-4600 Wittenberg Lutherstadt

9. 11. Johanna Czech geb. Riedel, in Neusalz Breslauer Str. 67, Hainbrunnenstr. 21, 8550 Forchheim

21. 11. Käthe Uebel geb. Pöttke (Roy), in Neusalz Mühlenweg 4, A.-Hornemann-Str. 3, O-1540 Falkensee

1. 12. Werner Hefter, Heekinghauser Straße 73 C, 5600 Wuppertal

76 Jahre

6. 10. Irmgard Rothe geb. Großmann, in Neusalz Freystädter Str. 29, Hahnenbergstr. 43, 7080 Aalen 8

14. 10. Hedwig John geb. Förster, in Neusalz Wilhelmstr. 19, Lorentzstr. 15, O-7420 Schmölln

21. 10. Karlheinz Grieche aus Trockenau, Schulstr. 1, Rheinallee 18, 5330 Königswinter

14. 11. Ilse Tinney geb. Böttger, in Neusalz Freystädter Str. 2, 2106 Viking Drive, Colorado Springs, Colo., 80910 USA

1. 12. Kurt-Dietrich Vogdt vom Forstamt Zollbrücken, An der Riche 25 E, 3004 Isernhagen 1-Altwarmbüchen

22. 12. Elvira Kohl geb. Harbig, in Neusalz Bahnhofstr. 30, Giesemichstr. 2, 5202 Hennef-Berg

75 Jahre

28. 10. Margot Kroppenstedt geb. Bönisch, in Neusalz Freystädter Str. 53/55, Flachsbachweg 56, 6100 Darmstadt

9. 11. Heinz Podes, in Neusalz Freystädter Str. 33, Am Lagerberg 30, 2740 Bremervörde

15. 11. Irmgard Mettke geb. Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Schorlämmerskamp 26, 4670 Lünen

29. 12. Ruth Laukner geb. Helm, in Kusser Hauptstr. 60 (Schule), Hohes Gäßchen 23, O-6840 Pößneck

74 Jahre

2. 10. Walter Deege, in Neusalz Mühlenweg 7 a, Hoyersgang 51, 2900 Oldenburg

26. 10. Gerda Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, Vater Korbmachermeister, Segerstadsvägen 9 L, S-44006 Grabo

29. 10. Werner Jaenisch, in Neusalz Karlstr. 12, Am Götzenfels 30, 6552 Bad Münster a. St.

30. 10. Else Rüffle geb. Koschinski, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

73 Jahre

2. 10. Theodora Muche geb. Niepel, Verkäuferin in Fleischerei Fechner u. bei Schindler, Kandelstr. 12, 7460 Balingen

3. 10. Kurt Milch aus Tockenau, Hauptstr. 55, Waldwiesenstr. 12 b, 6680 Neunkirchen

3. 10. Oswald Scheibel, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 24, Heckschenstr. 134, 4150 Krefeld-Oppum

6. 10. Ursula Wilke, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Zwillingstr. 4, 8000 München 40

15. 10. Irmgard Rockmann geb. Preuß verw. Hoffmann, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5, als Frau Hoffmann Freystädter Str. 84, Block 617/9, O-4090 Halle-Neustadt

20. 10. Ilse Nau geb. Blümel, in Neusalz Freystädter Str. 45, Buchenberger Str. 24, 7744 Königsfeld

29. 10. Hans Piefke, in Neusalz Gartenstr. 10, Widmaierstr. 48, 7000 Stuttgart 80

1. 11. Heinrich Geerken, Albert-Sergel-Straße 11, 3150 Peine

8. 11. Toni Stebner geb. Pein aus Aufhalt, Mauernstr. 26, 3300 Braunschweig

15. 11. Ingeborg Röhr geb. Zoeller aus der Ziegelei in Liebschütz, Hans-Sachs-Str. 37, O-1570 Potsdam

16. 11. Rosemarie Meißner geb. Kremser, in Neusalz Goethestraße 2, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

23. 11. Lieselotte Becker geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstraße 24, Dahlienweg 21 b, 7303 Neuhausen

27. 11. Gerhard Schulz, in Neusalz Gruschwitzerstraße 52, John-F.-Kennedy-Straße 28, 3500 Kassel

28. 11. Reinhard Stanowsky, Binnenschiffer aus Költsch Nr. 2, Str. der DSF 16, O-7513 Cottbus

1. 12. Gerhard Schütze, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 16, Kreuzweg 5, O-7304 Rosswein

2. 12. Lucie Bergelt geb. Appelt, in Neusalz Comeniusstraße, Dunantring 75, 6000 Frankfurt 80

5. 12. Fritz Bothe aus Modritz, 3101 Lachendorf-OT Jarnsen

10. 12. Waldemar Vogel, in Neusalz Paulinenstr. 1, Am Tannenhof 12, 3411 Katlenburg/Lindau 1

29. 12. Dieter Hentschel, in Neusalz Bahnhofstr. 26, Forst-Kasten-Str. 20, 8033 Krailing

72 Jahre

4. 10. Elisabeth Lehmann geb. Jäkel, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Str. 41, 3257 Springe

6. 10. Gerhard Sander aus Trockenau, Hauptstr. 172, Fasanenweg 10, 4473 Haselünne

23. 10. Anneliese Klucke geb. Schäfer aus Rauden Nr. 29, Hansteinstr. 15, 6000 Frankfurt 60

24. 10. Regine Naegele geb. Schöpke, in Neusalz Breslauer Str. 89, Lindenstraße 20, 7891 Weilheim-Rohr

30. 10. Käthe Meyer geb. Gottschlich, in Neusalz Lutherstr. 12, Osterende 44, 2190 Cuxhaven-Lüdingworth

31. 10. Ilse Bradasch geb. Grasse, in Neusalz Gruschwitzstr. 19, 777 Piedmont Dr., Victoria B. C., V 8 Y 1 L 9 Canada

4. 11. Erich Ziemann, in Neusalz A.-Hitler-Str. 28, Erfurter Str. 5, 5400 Koblenz

5. 11. Ruth Tschonert geb. Maslauke, in Neusalz Berliner Str. 53, Unter den Birken 45, O-1170 Berlin

10. 11. Dietrich Russmann, in Neusalz Brückenallee 4, Schwambzeile 5, 1000 Berlin 13

11. 11. Erwin Kapusziak, in Neusalz Feldstraße 3, Mozartstr. 50, 4100 Duisburg 14

12. 11. Lisa Giesert geb. Kuschke, in Neusalz Am Bahnhof 17, Jenaische Str. 38, O-6902 Jena-Lobeda

14. 11. Ursula Priebe geb. Wuttig, in Neusalz Salzplatz Nr. 1, Schulstr. 4, 2301 Dänischenhagen, Tel. (0 43 49) 83 94

20. 11. Erna Ruppert geb. Beyer aus Modritz, Gartenstr. 5, 4503 Dissen

28. 11. Gretel Garich geb. Schwarz, in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 22, Ringstraße 20, 6365 Rosbach v. d. Höhe 3

21. 12. Charlotte Eckert aus Költsch, in Neusalz Freystädter Str. 23, Hermann-Hesse-Weg 15, 7766 Gaienhofen 1

27. 12. Annelis Rimek geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Str. 24, Burghaiger Str. 75, 8650 Kulmbach

28. 12. Walter Kessel, in Neusalz Berliner Str. 13 u. Breslauer Str. 53, 877 Naroch Blvd. Pickering, Ontario, L 1 W 1 T 1, Canada

28. 12. Margarete Weiske geb. Dausel, in Neusalz Wilhelmstr. 12 a, Rothesteinstr. 4, 3437 Bad Sooden-Allendorf, Tel. (0 56 52) 35 79

71 Jahre

9. 10. Else Kliemke aus Zollbrücken 77, Hegelstr. 13, O-4020 Halle

24. 10. Else Göllner geb. Maslauke, in Neusalz Karlstr. 7 bei Machoi u. Paul-Keller-Str. 17, Am Stadelhof 2, 4790 Paderborn

24. 10. Elfriede Nebelung geb. Vogt aus Trockenau, Hauptstr 16, Karl-Klein-Str. 2, O-5237 Weissensee

31. 10. Dr. Charlotte Schneider geb. Arlt, in Neusalz Lutherstr. 19, Spremberger Str. 2; O-7840 Senftenberg

1. 11. Waltraud Mrugalle geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 100, 2300 Kiel 17

1. 11. Esther Gutsmann geb. Matzkus, in Neusalz Paulinenstr. 7, Trusetaler Str. 19, O-1142 Berlin

25. 11. Helmut Labsch, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 27, Wasserturmstr. 31, O-4350 Bernburg/Saale

25. 11. Inge Riess geb. Rutsch, in Neusalz Holteistr. 8, Schillerstr. 20, 6120 Erbach

6. 12. Alfred Tauchert, in Neusalz Hafenstraße 1, Marientorstr. 30, 4100 Duisburg

31. 12. Gerda Klose, in Neusalz Bahnhofstraße 20, Annabergstr. 5, O-9200 Freiberg

70 Jahre

13. 10. Frieda Fischer, Sandgasse 41, 6103 Griesheim

13. 10. Wilhelm Tietze aus Aufhalt, in Neusalz Breslauer Straße 63, Mühlenweg 47, 5588 Blankentath

22. 10. Hans Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 5, Kreuzbergweg 29, 5568 Daun

23. 10. Horstmar Schulz aus Eichau, Posener Str. 1, 6312 Laubach 1

23. 10. Hans Wittig aus Deutsch-Wartenberg, Schloß, später Sägewerk Nittritz, Neuendettelshauser Str. 4, 8500 Nürnberg 60

3. 11. Isolde Richter geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Str. 24, Wilhelm-Lachnit-Str. 22, O-8020 Dresden

3. 11. Ruth Wagenknecht geb. Findeklee gen. Weidner, in Neusalz Friedrichstr. 39, Thälmannstr. 13, O-8923 Rothenburg/Lausitz

8. 11. Ingelore Voigt geb. Krüger, in Neusalz Gerberstraße 9, Rushaimer Str. 16, 8000 München 21

24. 11. Joachim Obser, in Neusalz Angerstr. 18, Kalkberg 5, O-8250 Meissen

26. 11. Horst Pohl, in Neusalz Hüttenweg 21, Kalkgrubental 2, 10/094, O-6804 Leutenberg

12. 12. Ingeborg Fuß geb. Grote, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 15, Gehlingsweg 19, 4060 Viersen 12 — Süchteln

17. 12. Herta Fell geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstr. 49, Kappelstr. 9, 7100 Heilbronn-Böckingen

21. 12. Irmgard Huth geb. Kärgel, in Neusalz Birkenweg 12, Im Mellsig 33, 6000 Frankfurt 50, Tel. (0 69) 51 53 80

69 Jahre

6. 10. Anneliese Leis geb. Woitke, in Neusalz Gruschwitzstr. 17, Lagerstr. 71, 8031 Puchheim

15. 10. Lieselotte Kneer geb. Ibsch, in Neusalz Oderstr. 1 u. Eichendorffweg 70, An der Radrunde 6, 8500 Nürnberg 60

2. 11. Reinhardt Dietrich, in Neusalz Lohmühlenstr. 11, Vogelsang 11 b, O-2380 Barth

11. 11. Hellmut Stannigel aus Zollbrücken, Hauptstr. 124, Hubertushof 16, 4030 Ratingen

12. 11. Erwin Woitschach aus Lippen, Lehre im Brauhaus, in Neusalz Gruschwitzstr. 26, Thälmannstr. 49, O-5000 Erfurt

15. 11. Christa Geerken geb. Lietsch, in Neusalz Freystädter Straße 39, Albert-Sergel-Straße 11, 3150 Peine

22. 11. Anastasia Motz geb. Godyla, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Pütterstr. 9, 5860 Iserlohn

5. 12. Friedel Schulze geb. Kliemke aus Zollbrücken Nr. 18, Wilhelm-Dibich-Straße 7, 3588 Homberg

22. 12. Gerda Karker geb. Reich, in Neusalz Freystädter Str. 120, 12149 Richmondsville, New York, USA

27. 12. Erika Hofsommer geb. Knappe, in Neusalz Breslauer Straße 47, Hirschweg 1, 7832 Kenzingen 2

28. 12. Hildegard Simon geb. Arlt, in Neusalz Raudener Str. 34, Am Bichele 3, 8990 Lindau

68 Jahre

6. 10. Annemarie Schaller geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstr. 24, Im Hart 9a, 8034 Unterpfaffenhofen

30. 10. Käthe Wacke geb. Peukert, in Neusalz Breslauer Str. 57, Schillerstr. 12, O-9417 Zwönitz

30. 10. Ursula Cybula geb. Hübner, in Neusalz Wilhelmstr. 9, Am Mariahof 90, 5500 Trier

12. 11. Ingeborg Kühne geb. Procop, in Neusalz Feldstr. 5, Rohlfsstr. 2a, 1000 Berlin 33

15. 11. Heinz Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Kunigundendamm 76, 8600 Bamberg

18. 11. Germa Altendorf geb. Blumenberg, in Neusalz Berliner Chaussee 41, Auf dem Brand 2, 5300 Bonn 2

20. 11. Christa Kranitzky geb. Buck, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Blutenburgstraße 83, 8000 München 19

21. 11. Ursula Jirmann geb. Schmerle aus Lippen (Schule), Pommernstr. 9, 4550 Bramsche

26. 11. Christa Seidel aus Kontopp, Hofgartenstr. 11, 6550 Bad Kreuznach

26. 11. Kurt Ahr, in Kusser Am Damm 6, Straße des Aufbaues 100, O-6800 Saalfeld

30. 11. Prof. Dr. Walther Stenzel, in Neusalz Margaretenstraße 8, Am Neuender Busch 43, 2940 Wilhelmshaven

1. 12. Erich Peschel, in Kusser Eisensteinweg 6, Lehre im Krausewerk, Gneisenaustr. 67, 7900 Ulm

10. 12. Ursula Jannek, in Neusalz Breslauer Str. 9, 6200 Wiesbaden

30. 12. Ursula Lietz geb. Hoffmann, in Neusalz Freystädter Str. 68, Kurze Str. 6, 3150 Peine

67 Jahre

20. 10. Martin Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Mozartstr. 19, 4100 Duisburg 14

24. 10. Ruth Schröter, led., geb. in Glogau, ab 1937 in Költsch, von 1941—44 bei Gebr. Hänel in Neusalz gelernt, Dresdener Str. 9, 6702 Bad Dürkheim

28. 10. Heinz Kliche, in Neusalz Freystädter Str. 15, Uhlandstr. 15, 8802 Heilbronn

18. 11. Waltraut Reimann geb. Büttner aus Trockenau, Amtsstraße 2, Kranklstr. 7, 8300 Landshut

28. 11. Werner Korin, in Neusalz ab 1936 Margaretenstr. 2, später Scharnhorststr. 15, 1939—43 bei GTA kaufm. Angest. in der Nachfabrikation, Tapachstr. 95 D 9, 7000 Stuttgart 40, Tel. (07 11) 84 66 03

4. 12. Käthe Junghanns geb. Duckhorn, in Neusalz Margaretenstr. 8, Helmholtzstr. 8, O-7420 Schmölln

4. 12. Willi Ludwig aus Trockenau, Ruhmer Weg 16, O-8901 Lehdehäuser Nr. 8, Post Sohland/Rotstein

4. 12. Margarete Peschl geb. Nicklas aus Trockenau, Hauptstraße 123, Peter-Henlein-Str. 20, 6000 Frankfurt 50

11. 12. Georg Brennecke aus Kusser, Auenstr. 2, Am Treisberg 19, 6345 Eschenberg

16. 12. Christiane Schön geb. Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 35, Bahnhofstr. 9, 8702 Rottendorf, Tel. (0 93 02) 40 52

18. 12. Christa Gerstenberger geb. Janitschke aus Modritz Nr. 42, Reuterweg 23, 3100 Celle-Vorwerk

19. 12. Wilhelm Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Quäkerstr. 7, 7800 Freiburg

23. 12. Ruth Mende geb. Griese, in Neusalz Brüderstr. 6, Jahnstr. 13, 7744 Königsfeld

29. 12. Hans-Georg Gottwald, in Neusalz Berliner Straße 63, Julius-Otto-Straße 4, O-8020 Dresden

66 Jahre

5. 10. Heinz Fehn aus Alte Fähre Nr. 3, später Schlachthofstr. 3, Graserstr. 4, 8580 Bayreuth

27. 10. Lieselotte Volkmer geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstr. 49, Schloßbergstr. 8, 8930 Schwabmünchen-Schwabegg

16. 11. Reiner Dullin aus Modritz (Schule), Im Waisenhof 12, 7840 Müllheim, Tel. (0 76 31) 21 42

17. 11. Heinz Kalusa, in Neusalz Paulinenstr. 6, Südstr. 21, O-4601 Pratau

20. 11. Maria Conzendorf geb. Weber, in Neusalz Breslauer Str. 19, Badeweg 5, O-8509 Steinigt-Wolmsdorf

3. 12. Eva-Maria Müller geb. Matzkus, in Neusalz Paulinenstr. 7, Straße des Friedens 21, O-5321 Großheringen

9. 12. Anneliese Winter geb. Sommer, in Neusalz Weinbergstr. 1, Wilhelmshofallee 176, 4150 Krefeld

15. 12. Jürgen Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Str. 16, 2221 Niendorf

15. 12. Kurt Weidemann, in Neusalz Hüttenkolonie 10, Grashoffstr. 19, 2850 Bremerhaven

19. 12. Gerda Rudolf geb. Dreißig, in Neusalz Schönaichweg 10, Reichenberger Str. 10, 8312 Dingolfing 1

65 Jahre

8. 10. Hans Steube, Löfflerweg 15, 4800 Bielefeld 11

11. 10 Günter Gottwald, in Neusalz Berliner Str. 63, Carolusstr. 51, O-8903 Görlitz 6

22. 10. Gerhard Zaretzke, in Neusalz Hüttenweg 7, Klapheckenhof 15, 4650 Gelsenkirchen 11, Tel. (02 09) 49 37 55

31. 10. Christa Linke, in Neusalz Breslauer Str. 69, Görlitzer Str. 3, 8659 Untersteinach

23. 11. Gundula Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 35, Jasminstr. 11, 8501 Eckental

26. 11. Gerda Kallenbach geb. Scholz, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Rudolf-Teichmüller-Str. 25, O-6209 Leimbach

29. 11. Magda Wehofsky geb. Hoffmann aus Trockenau, Fährgasse 3, Ernst-Thälmann-Str. 29, O-7544 Vetschau

3. 12. Gerold Schneider aus Freystadt, Hindenburgstr. 12, Pfarrer, Waldstr. 3, O-7542 Altdöbern (1942/43 Gymnasium Neusalz)

3. 12. Erwin Hauptmann, in Neusalz Eichendorffweg 70, Lehre als Dreher im Krausewerk, Gustavstr. 8, 4800 Bielefeld 12

3. 12. Alfred Menger, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 15, Hauptstr. 6, 6342 Haiger

9. 12. Alfred Volkmer, in Neusalz Gruschwitzstr. 25, Bez.-Kaminkehrermeister, Schloßbergstr. 8, 8930 Schwabmünchen-Schwabegg

26. 12. Gisela Heinze geb. Galinsky, in Neusalz Schlachthofstr. 5, Käthe-Kollwitz-Weg 14, O-9900 Plauen/Vogtl.

28. 12. Irma Komitsch geb Ahr, in Kusser Am Damm 6, Budapester Str. 39/0701, O-5060 Erfurt

64 Jahre

4. 10. Hans Laboga, in Neusalz Freystädter Str. 32, Lehre bei Prikowski mit Kost und Logis, Lüneburger Straße 12, 2125 Salzhausen, Tel. (0 41 72) 89 60

7. 10. Siegfried Bürger, in Neusalz Breslauer Str. 75, Menzelstr. 33, 4800 Bielefeld 1

9. 11. Hans-Dieter Burghardt, in Neusalz Getreidemarkt 7, Hermann-Löns-Weg 69, 2084 Rellingen 2

24. 11. Klaus Eugen Wecker, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Lohheide 34, 4902 Bad Salzuflen 5

12. 12. Irene Helbig geb. Ilmer, in Neusalz Eichamtstr. 7, Birkenweg 4, O-5236 Straussfurt/Unstrut

23. 12. Rudolf Heinzel, in Neusalz Eichamtstr. 11, Theresienstr. 1, 5100 Aachen

28. 12. Ulrich Greczmiel aus Rehlau (Mühle u. Bäckerei) 1417 Grove Street, Alameda, Cal., 94501 USA

63 Jahre

20. 10. Ursula Pflieger geb. Hoffmann, in Kusser Hauptstr. 1, Weststr. 20, O-7420 Schmölln

27. 10. Prof. Dr. Eberhard Schulz, in Neusalz Goethestr. 10, Friedrich-Ebert-Str. 79, 3550 Marburg

13. 11. Werner Dumke, in Neusalz Eichamtstr. 5, Hauptstr. 39, DDR-3241 Bülstringen

20. 11. Elli Lange geb. Lange, in Neusalz Kirchstr. 11, O-6541 Erdmannsdorf Nr. 10

29. 11. Horst Rothe, in Neusalz Luisenstr. 34, Tammhorst 17, 2352 Bordesholm

7. 12. Leonhard Janisch aus Reichenau Krs. Freystadt, besuchte das Gymnasium in Neusalz und wohnte bei Walf und Fabian, Triftenstr. 17, 4970 Bad Oeynhausen

8. 12. Karl-Ernst Kuschke, in Neusalz Margaretenstr. 6, August-Fuhrmann-Str. 23, 4800 Bielefeld 17, Tel. (05 21) 20 22 66

62 Jahre

28. 11. Gertrud Intlekofer geb. Janitschke aus Zollbrücken Nr. 66, Gartenstr. 2 A, 6930 Eberbach

1. 12. Klaus Beyer, in Neusalz A.-Hitler-Str. 5, Lichtenbreicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

21. 12. Anita Wellige geb. Scholz in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Hohenzollernstr. 56, 4800 Bielefeld

61 Jahre

6. 10. Dieter Schultze, in Neusalz A.-Hitler-Str. 25, Burkerstr. 50, 8551 Forchheim

29. 11. Günter Doil, Grenzstr. 9, 6054 Rodgau 1

7. 12. Hedwig Hänelt, Weißenseestr. 36, 2000 Hamburg 73

60 Jahre

6. 10. Hans-Joachim Reinsch, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Försterstr. 35, 6611 Lebach 4 OT Steinbach

22. 10. Ingeborg Holzbrecher geb. Zander, in Neusalz Berliner Str. 1 (Fleischerei), Bergstr. 15, 7615 Zell am Hamersbach

11. 11. Dora Weiß geb. Küllmann, in Neusalz Margaretenstr. 4, Niederneuendorfer Allee, Havelheim, 1000 Berlin 20

6. 12. Hans Joachim Duck, in Neusalz Gruschwitzstr. 38, Franzstr. 47, 4100 Duisburg 17 OT Homberg

6. 12. Gertraud Lobisch geb. Rednitz, in Neusalz Breslauer Str. 60, Pablo-Neruda-Ring 35, O-7290 Torgau

Anschriftenänderungen und neue Adressen

Gretel Anders, geb. 14. 9. 1924, in Neusalz Mathildenstr. 13, August-Schärttner-Str. 11/34, O-1800 Brandenburg

Wolfgang Balkow, geb. 5. 7. 1928, in Neusalz-Kusser Berliner Chaussee 43, Leipziger Straße 23C, O-7500 Cottbus

Inge Dähne geb. Weiß, geb. 2. 1. 1927, in Neusalz Mühlenweg 11, Talstr. 54, O-8250 Meißen

Günter Doil, geb. 29. 11. 1931, Grenzstraße 9, 6054 Rodgau 6 OT Jügesheim

Dr. Wilfried Eicke, geb. 8. 7. 1929 in Freystadt, Senator-Bauer-Str. 14, 3000 Hannover 61, Tel. (05 11) 55 14 94

Annemarie Fischer geb. Illmer, Louis-Opel-Str. 8, Postfach 2276, O-5220 Apolda

Ilse Frähn geb. Büttner, geb. 14. 1. 1923 in Grünberg, ab 1938 in Neusalz, Oderstr. 14, ab 1. 4. 1940 Lehre zum Industriekaufmann in der Paulinenhütte, Wolgaster Str. 106, O-2200 Greifswald, Tel. 28 86

Irene Helbig geb. Illmer, geb. 12. 12. 1928, in Neusalz Eichamtstr. 7, Pflichtjahr bei Auto-Zingler, gelernt bei Schuh-Stephan, Birkenweg 4, O-5236 Straussfurt/Unstrut

Erna Hoffmann, geb. 21. 3. 1909, in Neusalz Paul-Keller-Str. 6, Tochter des Eichinspektors Otto Hoffmann, Bützenstr. 3, Zi. 234, 7122 Besigheim, Tel. (0 71 43) 6 72 53

Gretel Kaps geb. Hanisch, geb. 23. 1. 1929, Straße der Jugend 4, O-5236 Straussfurt/Unstrut

Heinrich Klama, geb. 29. 1. 1922, in Neusalz Paulinenstr. 12 (bis zur Einberufung am 7. 2. 1941 bei Frau Niegisch), Dorfstr. 41, O-3271 Küsel Krs. Burg

Walter Krautwurst, Zehentweg 1, 8445 Schwarzach

Dora Krägefsky geb. Sander, geb. 4. 7. 1936 in Heinzendorf, Schillingshofweg 17, 4800 Bielefeld

Brigitta Köpcke geb. Preibusch, geb. 28. 1. 1935, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 10, O-2331 Tetel/Rügen. Frau Köpcke sucht Ruth Strößner und Gerda Thiel.

Dora Lange geb. Neumann, geb. 26. 10. 1915, in Neusalz Friedrich-Ebert-Str. 17 (Adolf-Hitler-Straße), später Kusser Hauptstr. 57, Johann-Gottfried-Schadow-Str. 14, Block 441/5, O-4090 Halle-Neustadt

Gertrud Neumann geb. Lorenz, geb. 27. 11. 1909, in Neusalz Freystädter Str. 26, Siederfeldstr. 48, 2000 Hamburg

Brunhilde Preuß, geb. 11. 2. 1925, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5, später Markt 7 bei Braune, Tochter des Gendarmerie-Hauptwachtmeisters Joseph Preuß, Lüneburger Str. 25, O-3024 Magdeburg

Irmgard Rockmann geb. Preuß verw. Hoffmann, geb. 10. 10. 1919, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5, Ehefrau des Schiffers Gustav Hoffmann Freystädter Str. 84, Zerbster Str. 17, O-4090 Halle-Neustadt

Frieda Rothert geb. Hofmann, geb. 2. 7. 1912, in Neusalz Friedrichstr. 41, Prinzregentenstr. 71, 1000 Berlin 31

Martha Sowa geb. Fiedler, geb. 26. 7. 1909, in Neusalz Am Bahnhof 13, Wieninger Str. 4, Senioren- und Pflegeheim Abundus, 8399 Fürstenzell Landkreis Passau

Annemarie Schwerdtner, Karl-Kraut-Str. 6, 3000 Hannover

Gisela Stöber geb. Böhmert, geb. 31. 8. 1928, in Neusalz Kirchstr. 13, Mozartstr. 23, 8908 Krumbach/Schwb.

Rudolf Weiske, geb. 22. 4. 1917, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 16 und Margarete Weiske geb. Dausel, geb. 28. 12. 1920, in Neusalz Wilhelmstr. 12a, Rothesteinstr. 4, 3437 Bad Sooden-Allendorf

Dr. med. vet. Johannes Wende, geb. 4. 7. 1924 in Erkelsdorf, als Sohn des Zwirnmeisters der GTA Wende in der Bahnhofstr. 20 in Neusalz gewohnt, G.-v.-Scharnhorst-Str. 19, O-7700 Hoyerswerda

Günter Wilde, geb. 15. 3. 1940, in Neusalz Berliner Str. 46, Hauptstr. 10, O-3241 Satuelle

Harri Wilde, geb. 9. 9. 1942, in Neusalz Berliner Str. 46, O-3241 Born Krs. Haldensleben

Siegfried Wilde, geb. 18. 7. 1937, in Neusalz Berliner Str. 46, Hauptstr. 31, O-3241 Satuelle

Else Vogt geb. Riedel, geb. 14. 9. 1918 in Zollbrücken, Thomas-Münzer-Str. 34, Elfriedenheim, O-5300 Weimar

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

13. 6. 1991 Maly Kräger in O-1400 Oranienburg, Otto-Nuschke-Str. 43, mitgeteilt von Anna Kirchner, 6050 Offenbach

17. 2. 1992 Meta Böhmert geb. Decker, geb. 10. 5. 1897, in Neusalz Kirchstr. 13, gestorben in 8908 Krumbach, mitgeteilt von ihrer Tochter Gisela Stöber, Mozartstr. 23, 8908 Krumbach/Schwb.

12. 3. 1992 Elfriede Uhlig geb. Kleiner gesch. Gerbatsch, geb. 2. 9. 1913, in Neusalz Breslauer Str. 28, gestorben in 8660 Münchberg, mitgeteilt von ihrem Stiefsohn Gert Uhlig, Grumming 12, 8391 Tiefenbach bei Passau

14. 3. 1992 Bernhard Holzbrecher, Metzgermeister, mitgeteilt von seiner Ehefrau Ingeborg geb. Zander, Bergstr. 15, 7615 Zell am Hamersbach

5. 4. 1992 Waldtraut Ziemann geb. Elsner, geb. 13. 11. 1926 in Karmine Krs. Militsch, in Neusalz Gruschwitzstr. 52, mitgeteilt von ihrem Ehemann Erich Ziemann, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 28, Erfurter Str. 5, 5400 Koblenz

8. 4. 1992 Cäcilie Hellweg geb. Helbig, geb. 30. 11. 1928 in Erkelsdorf Nr. 61, gestorben in O-5000 Erfurt, Kasseler Str. 5, mitgeteilt von ihrer Schwester Martha Illmann, Philadelphiastr. 64—66, 4150 Krefeld

16. 5. 1992 Flora Teichert geb. Schulz, geb. 28. 11. 1901, Witwe des Bäckermeisters Fritz Teichert aus Trockenau, Hauptstr. 32, mitgeteilt von ihrer Schwester Charlotte Seul, Sachtlebenstr. 31, 1000 Berlin 37

20. 5. 1992 Elli Siever geb. Zander, geb. 21. 4. 1920, in Neusalz Berliner Str. 1 (Metzgerei Zander) bzw. Berliner Chaussee 12, mitgeteilt von ihrer Schwester Ingeborg Holzbrecher, Bergstr. 15, 7615 Zell a. H.

17. 6. 1992 Johanna Scholz geb. Großmann, geb. 9. 8. 1914, in Neusalz Margaretenstr. 2, gestorben in 8080 Fürstenfeldbruck, mitgeteilt von ihrer Schwester Ilse Baier, Frühlingstr. 14c, 8504 Stein, Tel. (09 11) 67 40 64

10. 7. 1992 Helene Schauder geb. Bellach, geb. 16. 9. 1916, in Neusalz Amtsstr. 5, gestorben in Wien, mitgeteilt von ihrer Schwester Hildegard Günther, Trebnitzer Str. 50, 8500 Nürnberg 50

19. 7. 1992 Charlotte Steller geb. Hoffmann, geb. 12. 9. 1909, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 10, gestorben in 4006 Erkrath-Hochdahl, mitgeteilt von Elfriede Tschepe geb. Dullin, Starkenburger Str. 82, 6000 Frankfurt 61

2. 8. 1992 Wilhelm Klinitzke, geb. 27. 11. 1905 in Deutsch-Wartenberg, Berliner Str. 101, 20 Jahre Angestellter bei den Gruschwitzwerken, ab 1937 in Neusalz, Breslauer Str. 75, mitgeteilt von seiner Ehefrau Rosa geb. Stolpe, Auf'm Kahr 13, 4300 Essen 16

2. 8. 1992 Traute Presse geb. Gast, geb. 13. 7. 1911 in Cobbelsdorf (Anhalt), Schwiegertochter des Eigentümers des Lokals „Alte Fischerhütte" in Alte Fähre, Paul Presse, gestorben in Dedensen, mitgeteilt von ihrer Enkelin Dagmar Presse, Drosselweg 14, 3016 Seelze 3 OT Dedensen

17. 8. 1992 Anna Ritter geb. Kutzke, geb. 6. 1. 1912 in Zollbrücken, gestorben in Braunschweig, mitgeteilt von Ruth Gubala geb. Perl, Kiefernweg 7, 4755 Holzwickede

Rückläufer NN 168: Margarete Basso geb. Menzel verw. Neumann, geb. 24. 8. 1921, in Rauden Nr. 70 (Bäckerei Menzel), gestorben in 3153 Lahstedt 5

Ida Tschierschke geb. Ullrich, geb. 19. 2. 1910, in Neusalz Karlstr. 11, gestorben in O-4308 Thale

Dr. med. dent. Wolfgang Ziemer, geb. 3. 10. 1909, in Neusalz Berliner Str. 32/34 (Haus Dr. Jaeckel), Praxis als Zahnarzt Freystädter Str. 1—3 (Haus Kaiser-Drogerie Daether). Gestorben in 8213 Aschau.

Der Tod kann auch Erlösung sein.

Nach schwerer Krankheit verstarb meine innig geliebte Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Waldtraut Ziemann

geb. Elsner

* 13. 11. 1926 † 5. 4. 1992

In tiefer Dankbarkeit für alles, was sie uns im Leben gegeben hat

Erich Ziemann
Sabine Ziemann-Wingerath
Norbert Wingerath
Familie Gerhard Elsner

5400 Koblenz, Erfurter Str. 5

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Verstorbenen im engsten Kreise stattgefunden.

Unsere liebe Mutter, Oma und Schwester

Erna Taenzer

ist am 16. Mai 1992 im Alter von 77 Jahren von uns gegangen.

Es trauern:

Thomas und Gertraud Taenzer mit Miriam
Ulrike und Gregory Scott
Walter Klose
und alle Angehörigen

8500 Nürnberg 30, Oskar-von-Miller-Straße 44

Jesus spricht:
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8,12

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb unser liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Elli Siever

geb. Zander

geb. 21. 4. 1920 gest. 20. 5. 1992

In Liebe und Dankbarkeit:

Herbert Siever und Frau
Linda geb. Spiegel
Lutz Siever
und alle, die sie lieb hatten

2820 Bremen 77, Grambker Dorfstr. 15

Mein lieber Mann, guter Vater, Opa, Bruder und Schwager

Johannes Richter

ist am 8. August 1992 im Alter von 77 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Margot Richter geb. Fischer
im Namen aller Angehörigen

Offenbach am Main, Löwenstraße 43

Tot ist nur wer vergessen wird.

In tiefer Trauer geben wir Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

Helene Schauder

geb. Bellach

Freitag, den 10. Juli 1992, im 76. Lebensjahr heimgegangen ist.

Die liebe Verstorbene wird auf dem Friedhof Sievering aufgebahrt und Dienstag, den 21. Juli 1992, um 10.30 Uhr, nach feierlicher Einsegnung zur Ruhe gebettet.

Im Namen aller Verwandten:
Hildegard u. Ernst Günther
Schwester und Schwager

Wien, den 14. Juli 1992

Herr, Dein Wille geschehe!

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Wilhelm Klinitzke

*27. 11. 1905 † 2. 8. 1992

In stiller Trauer:

Rosa Klinitzke geb. Stolpe
Heinz u. Marianne Martin
geb. Klinitzke
Hubert u. Gisela Klinitzke
geb. Gerbracht
Enkel, Urenkel
und Anverwandte

4300 Essen 16, Auf'm Kahr 13

Brüderstraße mit dem Meyerotto-Speicher und der Tischlerei Kleiner, Haus-Nr. 5/7 — Aufnahme aus dem Jahr 1944

Brüderstraße mit der Tischlerei Kleiner und dem Eckhaus zur Breslauer Straße mit der Bäckerei Nafe

Brüderstraße mit dem Eckhaus Breslauer Straße 20 (Pfarrhaus), Haus Brüderstraße 9 (Schippang), der Kirche und dem Schwesternhaus (Nr. 15)

Brüderstraße, das Schwesternhaus Nr. 15 mit dem Flügel zur Gruschwitzstraße

Brüderstraße Nr. 2, Wagnermeister Robert Wittwer und Nr. 4, Schmiedemeister H. Fischer

Brüderstraße hinten links die Hausnummern 2 und 4, davor Nr 6 (Geyh) und Nr. 8 (Krieg), das Eckgebäude Meyerotto & Co., Breslauer Str. 11/13, gegenüber das Eckhaus Breslauer Str. 18 (Will)

Der Hof von Meyerotto & Co., Eingang zwischen den Häusern Brüderstraße 6 und 8

Hinten rechts das Eckhaus Brüderstraße-Gruschwitzstraße 25 (Viebrock), davor hinter den Bäumen Nr. 14 (Uellner), das zweistöckige Haus Nr. 12 von Frl. Alma Markgraf

Diese Postkarte ist am 19. 7. 1898 postalisch gestempelt. Rechts die zwischen dem Wohnhaus und der Oder gelegene Wirtschaftsgebäude

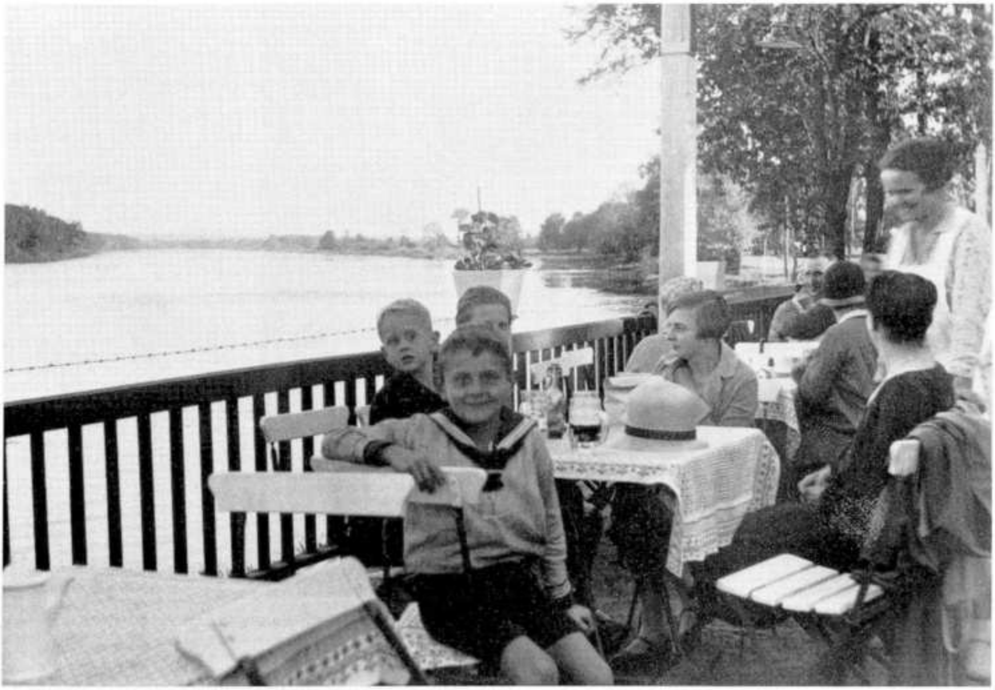
Die „Alte Fischerhütte", aufgenommen von Paul Schuler. Rechts der Saal

Alte Fischerhütte bei Hochwasser zwischen Wohnhaus und Saal

Der Gesellschaftsgarten der Fischerhütte in neuerer Zeit

Von links: Paul Presse — Elsa Presse geb. Cyrus — Schwiegertochter Traute Presse geb. Gast mit ihren drei Kindern

Frühere Frau von Walter Cyrus — Traute Presse — Mutter von Walter Cyrus — Alfred Presse



Gasthaus „Alte Fischerhütte" in der Kolonie Alte Fähre. Am Tisch Frau Hefter mit Kindern, stehend die Bedienung Lenchen Ilmer.

Vier Markenwerte zum 25. Jubiläum des Riesengebirgsvereins im Jahre 1905